Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johann Wendler

Christlicher Klage/ Lehr/ Lob und Valet Sermon : Welchen Bey Fürstlicher Leich Deduction Der ... Fürstinnen und Frawen/ Frawen Augustae, Gebohrnen auß Königlichem Stam[m]e Dennemarcken/ Hertzogin zu Schleßwig/ Holstein ... und der Dithmarschen/ Gräffin zu Oldenburg und Delmenhorst ... andenckens/ Da deren Verblichener Fürstlicher Cörper den 3. Martii dieses Jahrs ... von deren Fürstlichen Witthumbs Residentz Husumb ... nach der Fürstlichen Haupt Residentz Gottorff abgeführet/ von dannen Er folgendes 5. Eiusdem in deren Fürstliches RuheKämmerlein gebracht und gesetzt werden solte

Schleßwig: Zur Glocken, 1639

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767480163

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

H - 1331 1-5.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767480163/phys_0002
DFG

Christlicher

Klage/ Lehr/ Lob vnd Valet Sermon/

Welchen

Bey Fürstlicher Leich Deduction

Der Weiland Durchleuchtigen Hochgebohrnen

Fürstinnen vnd Frawen/

Frawen AVGVSTÆ,

Gebohrnen auß Königlichem Stamme Dennemarcken/ Hertzogin zu Schleßwig/ Holstein/ Stormarn vnd der Dithmarschen/ Gräffin zu Oldenburg vnd Delmenhorst/ etc. Wittiben/ Christseligst vnd Hochlöblichen andenckens/

Da deren Verblichener Fürstlicher Cörper den 3. Martij dieses Jahrs mit Fürst: vblicher Pomp erhaben/ von deren Fürstlichen Witthumbs Residentz Husumb mit Fürst: Adelichen Comitat nach der Fürstlichen Haupt Residentz Gottorff abgeführet/ von dannen Er folgendes 5. Ejusdem in deren Fürstliches Ruhe Kämmerlein gebracht vnd gesetzt werden solte.

Auff Fürstlich: vnd Gnädigen Befehl vnd Anordnung

Auff dem Schloß Husumb in der Fürstlichen Hoff Capel daselbst gehalten vnd ferners in den Druck publiciret Jhr F. G. Erst hochgedacht gewesener vnwürdiger Hoff Prediger

JOHANNES Wendler

Schleßwig/ druckts Jacob zur Glocken F. B.

ANNO M. DC. XXXIX.

A 1335.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767480163/phys_0005
DFG

Bibliotheca Academiae Rostochiensis

Dem Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn/

Herrn FRIEDERICHEN/ Erben zu Norwegen/ Hertzogen zu Schleßwig Holstein/ Stormarn vnd der Dithmarschen/ Graffen zu Oldenburg vnd Delmenhorst/ &c.

Dem Hochwürdigen/ Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn/

Herrn HANSEN/ Erwöhleten Bischoffen des Stiffts Lübeck/ Erben zu Norwegen/ Hertzogen zu Schleßwig Holstein/ Stormarn vnd der Dithmarschen/ Graffen zu Oldenburg vnd Delmenhorst/ &c.

Dem Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn/

Herrn JOACHIM ERNSTEN/ Erben zu Norwegen/ Hertzogen zu Schleßwig Holstein/ Stormarn vnd der Dithmarschen/ Graffen zu Oldenburg vnd Delmenhorst/ &c.

Meinen Gnädigen Fürsten vnd Herren/

So dan auch

Der Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürstin vnd Frawen/

Frawen MARIEN ELISABETHEN/ Gebohrnen auß Churfürstlichem Stamme zu Sachsen/ Hertzogin zu Schleßwig Holstein/ Stormarn vnd der Dithmarschen/ Gräffin zu Oldenburg vnd Delmenhorst/ &c.

Der Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürstinnen vnd Frawen/

Frawen DOROTHEAE AUGUSTAE/ Gebohrnen vnd Vermählteten Hertzogin zu Schleßwig Holstein/ Stormarn vnd der Dithmarschen/ Gräffin zu Oldenburg vnd Delmenhorst/ &c

Meinen Gnädigen Fürstinnen vnd Frawen.

Hochwürdige / Durchleuchtige / Hochgebohrne Gnädige Fürsten vnd Herren / Auch Durchleuchtige / Hochgebohrne Gnädige Fürstinnen vnd Frawen. Es ist E. E. E. E. E. F. F. F. F. F. G. G. G. G. G. sonder Zweiffel bewust / Was König David erinnert: Psalm: 92. Das der Gerechte werde grünen wie ein Palmbaum. vnd Psalm: 112. Das des Gerechten nimmermehr vergessen werde. Vnd sein Sohn König Salomon: Proverb: 10. Daß das Gedächtnuß des Gerechten in Segen bleibe. In die Zahl solcher Gerechten ist nun auch zu schätzen vnd zu setzen / Ja ist albereits vorlengst darin gefunden / Die weiland Durchleuchtige Hochgebohrne Fürstin vnd Fraw / Fraw AUGUSTA, Gebohrne auß Königlichem Stamme Dennemarcken / Hertzogin zu Schleßwig Holstein / Stormarn vnd der Dithmarschen / Gräffin zu Oldenburg vnd Delmenhorst / ꝛc. Wittib / Christseligst vnd Hochlöblichsten andenckens / E. E. E. E. E. F. F. F. F. F. G. G. G. G. G. hertzliebst: vnd hochgeehrte respectivè Fraw Mutter vnd Schwieger / Wie solches mit mehrerm beygebracht werden könte; Darumb Ihr auch besagtes prædicatum billig zukompt: Das nemlich deren Gedächtnuß nimmermehr vergessen / sondern immerdar in Segen bleiben / vnd wie ein Palmbaum grünen werde.

Ja

Ja es hats die Hochseligste Fürstin mehr den tausentfeltig meritiret, das/ gleich wie Sie bey deren Lebenszeit/ so wegen deren hohen Geschlechts ankunfft vnd hochFürstlichen Standes/ so wegen ihre von Gott für vielen Tausenden so reichlich verliehenen hohen Qualiteten/ Natur vnd Glücks/ Gemüths vnd Gnaden gütern bey Allermänniglichen in vnd ausserhalb Landes in hohem prædicat vnd respect wahr; Also auch nach deren Seligen Todes hintritt deren ruhmwürdiges Gerücht vnd vnsterbliches Ehrengedächtnuß in Segen bleibe/ auch ohne das bleiben wird/ so lange die Welt stehet/ zu dessen außbreitung vnd erhaltung nichts vnterlassen werde. Könten wir nur mit vnserm geringen Verstande dasselbe ersinnen/ mit vnser stammelden Zungen außsprechen/ vnd mit vnser stumpffen Feder schreiben/ Ja wehren dasselbe zu ersinnen/ außzusprechen vnd zu schreiben nur würdig vnd nicht viel zu gering/ was etwa zu solchem der hochseligsten Fürstin mehr den warhafftem/ hochverdientem vnd pflichtschüldigem Ruhm dienlich sein möchte.

Damit nun deme/ so viel müglich nachgelebet würde/ haben E. E. Hertzog FRIEDERICHEN vnd Hertzog HANSEN F. F. G. G. auß zu dero hertzliebsten/ hochgeehrten hochseligsten Frawen Mutter tragendem Söhnlichem respect es für gut angesehen vnd gnädig angeordnet/ Das nicht allein bey deren Fürstlichem Leichbegräbnuß ein Christlicher Leich Ser-

mon vermüge Christ: Fürst: vblichem gebrauchs Ihr zu ehren nachgehalten / deren Lob dabey / so viel müglich / außfündig gemachet werde / Sondern auch mir als deren vnwürdigem gewesenen Wortsdiener bey deren vorhergehenden Fürstlichen Leich deduction einen Sermon gleiches Intentz zu halten gnädig anbefohlen. Deren E. E. F. F. G. G. gnädiger Anordnung vnd befehlendem willen ich dann auß vnterthäniger gehorsamer pflicht billig nachkommend / solches nach denen geringen gaben / so GOtt dargereichet / verrichten sollen vnd wollen.

Weiln aber bey sothaner von mir domahls gehaltenen geringfügigen Deduction Predigt E. E. E. E. E. F. F. F. F. F. G. G. G. G. G. nicht allerseits gegenwertig / dieselbe von mir angehöret / auch wegen gar genawen Capacitet des Orts der andern gar wenig / die sie mit anhören konten / wie hertzlich gerne sie auch wolten. Von denen aber vnd viel viel andern frommen Hertzen bey mir angehalten wird / auff Mittel bedacht zu seyn / Damit solche Deduction Predigt / als die jhnen mit anzuhören nicht verstattet / doch zum wenigsten zu lesen / Ja wan sie dieselbe gleich mit angehöret / als ein sonderes memorial deren Gnädigen hochgeehrten Fürstin vnd Landes Mutter zu vnterthänigem Ehrengedächtnuß auffzuheben vergönstiget werden müge. Haben E. E. Hertzog FRIEDERICH vnd Hertzog HANSEN F. F. G. G. auff vntertheniges erinnern

Jhro

Jhro in Gnaden belieben lassen / vnd mir anbefohlen / solche Predigt zu Pappier zu setzen / Damit sie also folgends durch offenen Druck publiciret, sothanen vnd andern frommen Christen / deren hertzliches verlangen zu contentiren, communiciret werde. Welches ich den ebenmessig in vnterthäniger gehorsamer Pflicht bereitwilligkeit verrichten sollen / Auch solche Deduction Predigt E. E. E. E. E. F. F. F. F. F. G. G. G. G. G. hirmit in vnterthäniger devotion offeriren vnd præsentiren wollen.

Zugleich vnterthänig vnd Zuversichtlich bittend: E. E. E. E. E. F. F. F. F. F. G. G. G. G. G. wolten vnd werden sie auß hertzlicher Liebe vnd Kindlichem respect zu deren Christseligst in GOTT ruhenden respectivè Frawen Mutter vnd Schwieger / gnädig von mir annehmen / durch zulesen Jhro nicht verdrießlich sein lassen / auch zu deren sonderm Ehrengedächtnuß sonderlich auffheben / Lieb vnd werth halten. Auch nach wie vor ersprießlicher massen meine vnd der meinigen Gnädige Fürsten vnd Herren / Gnädige Fürstinnen vnd Frawen sein vnd verbleiben. Das werde vmb E. E. E. E. E. F. F. F. F. F. G. G. G. G. G. in vnterthäniger Pflichtschüldiger Danckbarkeit mit Hertzeifferiger Vorbitte zu GOTT vmb deren / so woll deren Hertzlieben Jhrigen gesundes langes Leben / glück: vnd friedliche Regierung vnd allen erwünschten Fürstlichen Wollstand / auch sonsten in aller vnterthenigen zwar geringen doch

eusserſten müglichkeit zu verdienen/ ich mir jederzeit höchſtes fleiſſes angelegen ſein laſſen. Datum Huſumb/ den 1. Maij Anno 1639.

E. E. E. E. E. F. F. F. F. F.
G. G. G. G. G.

Unterthäniger Pflichtſchüldiger
Gehorſamer Diener/
JOHANNES Wendler.

Ξὺν Θεῷ.

Proloquium Generale.

ACh soll den eben dieß der traurige trübsehlige Tag seyn/ an welchem **die weiland Durchleuchtige Hochgebohrne Fürstin vnd Fraw/ Fraw AUGUSTA, gebohrne auß Königlichem Stamme Dennemarcken/ Hertzogin zu Schleßwig Holstein/ Stormarn vnd der Dithmarschen/ Gräffin zu Oldenburg vnd Delmenhorst/ ꝛc. Wittib/ Vnsere Gnädige Fürstin vnd hertzliebe Landes Mutter/ Christsehligst: vnd Hochlöbligsten andenckens** / nach dem sie newlicher Frist der Sehligen Seelen nach jhren Abscheid von vns genommen/ auch mit jhrem Fürstlich: vnd verblichenem Cörper vns vollends vnd gar auß den Augen gerücket werden/ Dieß herliche Fürstliche Hauß / welches Sie numehr ins 23. Jahr mit Lob vnd Ruhm / auch viel tausend Menschen zu gedeylichem auffnehmen bewohnet/ gar reumen vnd mit dem rücken ansehen/ vns hinterbleibende mit hochbetrübtem Hertzen vnd nassen Augen ein sehnliches Nachsehen haben lassen soll? Ach so sey es GOTT in dem hohem Himmel geklaget.

Zwar/ es geschicht in dem nach dem Alleinweisen wunder: vnd sonderbahren Raht vnd willen Gottes/ auſſer welchem auch **nicht ein Haer von vnserm Häupt auff die Erden fallen**/ weniger der Mensch sterben muß; den **vnsere Zeit stehet ja in seinen Händen**/ spricht Da- Luc. 21. Psal. 31.

Psal. 90. vid: **Er lesset die Menschen sterben**/ spricht Mose:
Job. 14. **Er hat dem Menschen einen Ziehl gesetzt**/ spricht Job ꝛc. geschweige/ das ausser vnd ohn demselben eine so Christlich: vnd Hochlöbliche Princessin jhren Abtrit nehmen solte. Jhr selbst geschicht ebenmessig daran nach jhrem selbst eigenem Hertzens wunsch/ als die nach dieser Walfarth vorlengst geseufftzet vnd ein sehnliches Verlangen getragen/ auch zu gewünschter Wolfarth/ als die durch diesen so wol getroffenen Wechsel auß diesem vergänglichem vnd mühesehligem in ein viel besseres/ bestendiges vnd Himmelsfrewdenreiches Leben sich gesetzt befindet/ für welches sie aller Welt ja jhr eigen grosses Gut vnd Schatz nicht wieder nehmen solte.

Aber vns sämptlich nachgelassen vnd hinterbliebenen/ als deren Fürstlichen hertzgeliebten leid tragenden Kindern/ Kindes Kindern vnd Anverwandten/ vns Armen verweisseten vnd gleich verstreweten Dienern vnd Dienerinnen/ so wol den armen Vnterthanen zu einer Hoch: vnd ach leider mehr den zu wol verdieneten Sündenstraff/ vnd verlust eines hohen/ tewren/ gemeinen liebwerthen Schatzes. Wen wir bedencken/ wiewohl es viel nicht bedencken/ weniger verstehen/ mit der Zeit aber erfahren vnd empfinden dürfften den grossen verlust vnd schaden/ so vns durch den so klaglichen Todes hintritt dieser Hochlöbligsten Christsehligsten Fürstin entstanden/ was wir vormahls gehabt/ numehr aber/ ach leider/ verlohren/ vnd in dieser Welt nicht wieder bekommen werden.

O des grossen Ehlendes! O der klaglichen vnbestendigkeit dieses Lebens! War es nicht eine Frewde/ diese hochlöbliche Princessin/ deren Fürstliches/ daneben Leutsehliges Angesicht anzuschawen? nun aber sind jhre Augen verfinstert/ vnd jhre Gestalt ist verfallen. War es nicht eine Lust

Jhr

Ihr zuzuhören? nun aber ist ihr Mund verschlossen. War sie nicht eine liebe getrewe Mutter? nun aber sind wir Weisen. War sie nicht ein Liecht vnd Sonne des Landes? nun aber ist sie verblichen vnd vntergangen. Dannenhero dan vnser Hertz / dieß Fürstliche Hauß / Stadt vnd Landt mit Trawr vnd Leid / Ach vnd Wehe / vnser Mund mit Jaͤmer vnd Klage erfüllet wird / vnsere Augen aber mit heissen bitteren Leid vnd liebes Thränen miteinander vberfliessen. Den was Lobens vnd Liebens werth ist / wen mans hat / das ist auch Trawrens vnd Klagens werth / wen mans verlohren hat. Wie den auch ich meines theils / als deme das Hertz voll Wehemuth / das Gemüth voll bestürtzung / die Augen voll Thränenwasser / fast nicht zu gedencken / weniger zu worten kommen kan.

Ach Scheiden / wie thustu so wehe! Ach wie ledig werden vns alle Winckel dieses Fürstlichen Hauses werden! Ach du zwar gerechter GOtt / aber daneben Barmhertziger Vater / wie hastu es doch jmmer vber dein Väterliches Hertz bringen können / das du vns ein so Hartes erzeiget / vnd diesen so schädlichen Riß vnter vns gethan? Wen es noch ein anders / wehre es noch anetwas zu ertragen vnd zu verschmertzen / Aber diese Wunde / die du vns gehawen vnd geschlagen hast / ist doch gar zu tieff / vnd thut vns gar zu hefftig wehe. Ach du Hochseligste liebe Fürstin / vnd fromme getrewe Mutter / wie hastu es doch vber dein gnädiges Mütterliches Hertz bringen können / das du nach deinem Abscheid ein so sehnliches Verlangen getragen / vnd vns so bald verlassen / da du doch wol wustest / das wir / vnd so viel tausend deiner so vbel entrahten könten? Den die Frewde vnd Säligkeit / darzu du anjtzo gelanget / hette dir doch ja nicht entschen können.

Tu patriam repetis, tristi nos orbe relinquis,
Te tenet aula nitens, nos lachrymosa dies.

Du bist gewandrt ins Vaterland/
Hast vns gelassen im Ehlend/
Du bist getretn in Frewdensahl/
Vnd lest vns nach im Jammerthal.

2. Sam. 3. **Solten wir den nicht vnsere Kleider zureissen/ Säcke vmb vns gürten vnd Leide tragen?** Das ich des Davids Klagewort hieher ziehe.

Vnd eben zu dem ende sein wir auch in dieß vnser Gotteshauß als in ein Trawr vnd Klaghauß zusamen kommen/ bey gegenwertigem vorhabendem actu vnd Fürstlichen Leich deduction, ehe dan dieselbe bey anwesender hoch ansehnlicher frequentz ins werck gerichtet werde/ vnsere biß anhero geführete Leid vnd trawr Klage zu wiederholen/ Daneben auch/ damit nicht gar eine Heidnische desperation

1. Thes. 4. darauß werde/ welches Paulus verbeut/ auß Gottes Wort nothwendigen Bericht einzunehmen/ zugleich auch vnser Hochseligsten Fürstin billiger massen rühmlich zu gedencken/ vns mit derselben gebührlich zu letzen.

Damit nun dieß vnser Gottseliges Vorhaben wol gerahten müge/ Wir aber des gnadenreichen beystandes Gottes vnd seines guten Geistes darzu bedürffen/ wollen wir vmb erlang: vnd erhaltung desselben auff die Knie vnsers Hertzens fallen/ in wahrem Glauben ein andächtiges Vater vnser beten/ ꝛc.

TEXTUS.

Psalmo 39. Vers: 14.

HERR/ Ich bin beyde dein Pilgrim/ vnd dein Bürger/ wie alle meine Väter.

Exor-

FHr Andächtige / in dem HErren JEsu geliebte Christhertzen / Es berichtet Mose am ende seines ersten Buchs: Das / da Jacob der fromme Ertzvater nach gemachtem Testament verschieden / vnd zu seinem Volck versamblet / Joseph vnd seine andere Kinder jhn hertz: vnd bitterlich beweinet / jhme auch ein ehrlich: vnd herliches Begräbnuß bestellet / jhres Vaters verblichenen Cörper mit grossem Comitat, Wagen vnd Reisigen auß Egypten ins Land Canaan begleitet vnd geführet / daselbst in seinem Erb Begräbnuß begraben / den also hatte ers in seinem Testament verlassen. Da sie aber an die Tennen Atad kamen jenseith des Jordans / hielten sie daselbst eine grosse vnd bittere Klage / wie am selben Orth nach der lenge zu lesen. Gen. 49. 50.

Noch eins: Es hatten die Juden einen frommen König / mit namen Josia / wie 2. Chron: 35. gemeldet wird; Dieser hat negst dem David vnd Hißkia das gröst ste Lob / sein Nahme ist wie ein edles Reuchwerck auß der Apoteken / wie Syrach redet: Der stirbet eines vnvermuthlichen Todes / da wird er mit Königlichem Pracht begraben / hertz: vnd schmertzlich von allem Volck beklagt / gantz Juda vnd Jerusalem tragen Leide vmb jhn / Jeremias beklaget jhn auch / das ist / Er thut eine schöne Klage vnd Leichpredigt / vnd rühmet die Königliche Tugenden dieses edlen Bluts / den Nullum funus factum est sine verbo prophetico, spricht ein Alter Rabbi: Item / die Sänger vnd Sängerinnen singen jhre Epicedia vnd Klagelieder vber jhn. Wie ebenmessig daselbst nach der lenge zu lesen. 2. Chr. 35. Eccl. 49.

Nun jhr lieben Brüder vnd Schwestern / Was soll ich sagen vnd klagen? Jhr wisset selbst / vnd was bedarffs eines vbrigen wiederholens? was ohnlengst den 5. Monats Tag

abgewichenen Februarij zu früer Morgens zeit für ein kläglicher Fall sich bey vns begeben; Da der Todt/der vnersätliche grawsame Würgehalß vnd grimmige Menschenfresser gantz thürstiglich vnd gewaldsamb **zu vnsern Fenstern hinnein gestiegen** / in dieß Fürstliche Hauß vnd Pallast gefallen/hat sich wagen vnd machen dürffen nicht an ein vornehmes Glied/sondern das Heupt selbst dieser Fürstlichen Residentz vnd Hoffstadt / ja des gantzen Landes / nemlich **die weiland Durchleuchtige / Hochgebohrne Fürstin vñ Fraw/ Fraw** AUGUSTAM, **gebohrne auß Königlichem Stamme Dennemarcken / Hertzogin zu Schleßwig Holstein / Stormarn vnd der Dithmarschen/ Gräffin zu Oldenburg vnd Delmenhorst ꝛc. Witeib / Vnsere allerseits Gnädige Hertzliebst: vnd Hochgeehrete Fürstin vnd Landes Mutter**/ Christseligst: vnd Hochlöblichen andenckens/dieselbe durch eine schleunige schwere Leibs Schwacheit danieder gelegt/dadurch dieß herliche Fürstliche Hauß/ welches so offt ein Ehr: vnd Frewdenhauß gewesen / zu einem Klag vnd Trawrhauß gemacht/ dasselbe mit Heulen vnd Weinen/Ach vnd Wehe/Jammer vnd Zetergeschrey erfüllet. Summa/das ich es kürtzer abfasse/ Es ist newlich auch eines vnvermuhtlichen vnd ach leider für vnsern Augen allzufrühzeitigen Todes verfahren/ vnd zu jhrem Volck versamblet eines grossen Königes Tochter vnd Hochvornehme Princessin / deren ruhmwürdiges Gerücht vnd Ehrengedächtnuß auch in Segen bleiben wird/ so lange die Welt stehet/ wie des Jacobs vnd Josiæ, den sie hat auch Jacobs vnd Josiæ Hertz vnd Tugenden gehabt/ mit welchen sie von GOtt für viel Tausenden zu vieler tausenden Wolfarth sonderlich vnd reichlich begabet war.

Jerem. 9.

Prov. 10.

Vnd

Vnd ist nunmehr an dem / das dato Sontages deren verblichener Fürstlicher Cörper / wie des Jacobs vnd Josiæ, mit Fürst: vblicher Pomp erhaben / von hier auß mit Fürst: Adelichem Comitat, Wagen vnd Reisigen nach der Fürstlichen Haupt Residentz Gottorff abgeführet / folgends vbermorgen Dienstages von dort auß mit noch mehrern Pomp vnd Solemniteten in jhr Fürstliches Ruhe Kämmerlein begleitet / translociret vnd gesetzt werden soll / daselbst der Allgemeinen aufferstehung in sanffter stille zu erwarten.

Gleich wie nun dort der hertzfromme Jacob vnd Josias / bey jhrem tödlichen Hintritt / Leich deduction vnd Begräbnuß / von den lieben jhrigen / Ja allem Volck hertz: vnd bitterlich beweinet / betrawret vnd beklagt / jhnen mit einem Klag vnd Leich Sermon parentiret, auch von den Sängern vnd Sängerinnen mit Klagliedern besungen; Also ist jhm auch nach diesem zwifachen Exempel gar Christlich vnd recht beschehen / das vnsere in GOtt ruhende Hochlöbligst: vnd Christseligste Fürstin bey derer schweren Leibes Schwacheit vnd tödlichem Abscheid von denen hertzlieben Jhrigen / vns bedienten vnd allem Volck mit heissen / bittern Leid vnd liebes Thränen beweinet / hertzlich betrawret vnd beklaget / mit einem Trawr vnd Klag-Sermon geehret vnd mit Klagliedern besungen ist: Wie den dieser schädliche Riß vnd klägliche Todesfall nicht gnug beweinet vnd betrawret werden kan / **wen auch vnser Haupt voll Wassers / vnd vnsere Augen Thränenquellen weren.** Jerem. 9. Es beschicht anjtzo ebenmessig daran Christlich vnd recht / das sie bey derer Leich deduction, da wir Jhro den ersten Trawrgang nachhalten werden / von vns allen beweinet / betrawret vnd beklaget / von mir deren vnwürdigen Wortsdiener mit einer deduction Predigt / so gut vnd weit ichs für grosser Hertzens Wehemuth vnd Trübnuß machen vnd bringen kan / geehret / mit Klag

vnd

vnd Trawrliedern besungen wird. Es wird auch folgends vbermorgen/ geliebtes Gott/ nichts weniger bey der völligen Fürstlichen Leich Begräbnuß / da wir Ihr den andern Trawrgang nachhalten werden/ Christlich vnd recht daran beschehen/ das sie alßdan besagter massen beweinet/ betrawret/ beklaget/ mit einem Lob vnd Leich Sermon geehret/ besungen vnd beklungen/ Vnd also gebührliche Leich vnd Leidklage vber sie gehalten wird.

Vnd dessen haben wir mehr den zu viel Vhrsach. Ach solte sie nicht liebens/ lobens/ vnd folgends betrawrens vnd klagens werth seyn? Spricht doch ohne das Syrach: **Mein Kind/ wen einer stirbet/ so beweine jhn vnd klage jhn/ als sey dir groß Leid geschehen/ Du solt bitterlich weinen/ vnd hertzlich betrübt seyn/ vnd Leide tragen.** Viel mehr lassen wir vns solches in diesem passu gesagt seyn.

Den es ist ja durch den Todt dahin gerissen/ soll anjtzo deduciret, vnd folgends bestätiget werden nicht eine gemeine Person/ sondern jhrer hohen Geschlechts ankunfft vnd Standes halber eine Hochgebohrne Königes Tochter/ eine Durchleuchtige / vermählete vnd verwittibte Vornehme Reichs Fürstin vnd Hertzogin / Wie solches alles vbermorgen bey dem Begräbnuß/ dahin es eigentlich gehöret/ wird außfündig gemachet werden. Jhrer hohen Qualiteten
Eccl. 38. halber eine mit allerhand Natur vnd Glücks/ sonders aber Gemühts vnd gnaden Gütern von GOtt vor andern so hoch vnd reichlich begabte Princeßin/ dergleichen in der gantzen Welt mag zu finden seyn / Es hatte ja Gott nichts an jhr vergessen. Sehen wir an die Andacht vnd Gottseligkeit/ so sich an jhr gewittert/ war Sie eine rechte Maria/ jhre Heroische großmühtigkeit/ war sie eine rechte Judith/

jhre

jhre Demuth vnd Leutseligkeit/ war sie eine rechte Esther/ jhre Klugheit/ Bescheidenheit vnd Freygebigkeit/ war sie eine rechte Abigail. Anderer herlichen Christ: vnd Fürstlichen Tugenden zu geschweigen/ so an Jhr als einer schönen Kronen/ so ach leider numehr von vnserm Heupt gefallen/ gewaltig schimmerten vnd glänzeten/ Also das die Hochseligst: vnd Hochlöbligste Fürstin jhres Standes vnd Tugend halber wol eine rechte Serenissima vnd Illustrissima war. Je löblicher nun die Person ist/ je bitterer ist auch die Klage/ wen solche Person abgehet vnd gute Nacht giebet. Thren. 5.

Vber das/ man hat ja an der Hochseligst vnd Hochlöbligsten Fürstin keinen Schuchriemen/ sondern einen recht edlen/ tewren/ gemeinen liebwerthen Schatz vnd Kleinod gehabt vnd numehr ach leider leider verlohren. Die Hochfürstlichen Kinder/ Kindes Kinder vnd Anverwandten haben an Jhr gehabt/ vnd numehr ach leider verlohren eine Hochgeehrte/ Hertzliebste/ Liebreiche vnd gutthetige fromme Fr: Groß/ Schwieger vnd Mutter. Wir armen verwaiseten Diener vnd Dienerinnen haben an Jhr gehabt vnd numehr ach leider verlohren eine recht gnädige/ milde ja Mütterliche Herschafft; Wir wissen/ was für einer Herschafft wir gedienet/ vnd numehr ach leider außgedienet. Ja eine solche Fürstin/ die da als eine recht fromme Seele/ wie hoch zu rühmen/ also zu beklagen ist. Ach wen wir bedencken/ was wir gehabt/ verlohren/ vnd in dieser Welt nicht wieder bekommen/ was gnade vnd gutes vns von Jhr wiederfahren/ das Hertz möchte vns brechen. Die Vnterthanen haben an Jhr gehabt vnd numehr ach leider verlohren eine recht fromme/ gnädige ja Mütterliche Obrigkeit. Kirchen vnd Schulen haben an Jhr gehabt vnd numehr ach leider verlohren eine rechte Nutritiam Pflegerin vnd Säug Amme. Witben vnd Waisen/ vertriebene Exulanten vnd andere Arme/ Esa. 49.

Krancke/ Dürfftige haben an Ihr gehabt vnd nunmehr ach leider verlohren eine recht Mitleidentliche wolthätige Ta-
Act: 9. beam, Ach wen doch aber ein Petrus da were/ der Sie jhnen zu Trost vnd besten wieder lebendig machen könte! Die Hungerigen hat Sie gespeiset/ die Dürstigen getrencket/ die Nacketen bekleidet/ die Krancken artzneyet/ die Betrübten getröstet/ die Ehelenden auffgenommen/ Jederman mit Rhat vnd That beysprung gethan. Ach wie viel tausend haben Ihrer so reichlich genossen/ die nun sehen/ ja allererst sehen werden/ was sie an Ihr gehabt vnd numehr ach leider verlohren. Ach wie ist manchem durch diesen kläglichen Todesfall ein Strich durch seine Rechnung gemacht! Wir allesampt/ ja das gantze Landt hat an Ihr gehabt vnd nunmehr ach leider verlohren eine starcke Seul vnd Vormawre wieder den Riß/ Eine recht fleissige Vorbitterin/ welche mit jhrem inbrünstigem Gebet viel Böses auffgehalten vnd GOtt abgebeten/ hingegen viel gutes erbeten/ Also das zu besorgen: daferne mit Busse vnd Gebet nicht vorgebeuget werde/ dieser Todesfall allerhand gefährligkeiten vnd ein grosses Vnglück causiren dürffte/ für welchem die fromme Fürstin zu Bette gehen müssen/ Den

Magna solent magnas præcedere funera clades.

Auff grosser Leute Tod
Pfleget zu folgen grosse Noth.

Esa. 26. v. 20.21. Esa. 56. v. 13.14. 2.Reg.22 v. 20. Ambros: wie die Schrifft mit Sprüchen vnd Exempeln bezeuget/ Ja Non virorum saltem magnorum, sed & fœminarum præcipuarum funera mutationum & calamitatum sunt prænuncia. Nicht allein grosser Männer/ sondern auch vornehmer Weibesbilder Absterben pfleget gefehrlicher Verenderungen vnd grossen elends Vorbote zu seyn. Sagt ein alter Kirchen Lehrer.

Es

Es spricht GOtt durch den Samuel: **Siehe / Ich thu ein Ding in Israel / das / wer es hören wird / dem werden seine beyde Ohren gellen.** Also mag auch ich wol sagen: GOtt hat ein Ding vnter vns gethan / das wer es gehöret vnd hören wird / deme seine beyde Ohren gellen mügen / Ja wer weiß / was weiter geschehen dürffte. GOtt wende alle böse Omina, vnd gebe bußfertige Hertzen / Vnd so ja eine Landsteupe verhanden vnd nicht abzubitten / wolle Er die seinigen **zeichnen mit dem** Signo T **an jhrer Stirn / sie als einen Brand auß dem Fewr ziehen** / vnd auß der Gefahr entfreyen. 1. Sam. 3. Ezech. 9. Zach. 3.

Diese vnsere vnd des gantzen Landes so herliche Seul vnd starcke Vormawr / ist ach leider danieder gerissen / **Der HErr hat an den Knauff geschlagen / das die Pfosten beben.** Das ich des Propheten Wort hieher ziehe: **Der grosse schöne Regenten Baum** von dem wir Schutz vnd Schirm / Schatten vnd Wermbde / Speise vnd Nahrung hatten / ist ach leider abgehawen vnd niedergefället: **Die schöne Sonne dieses Hauses ja des gantzen Landes** ist ach leider verfinstert vñ vntergangen: **Die Krone vnsers Heupts ist abgefallen / vnsers Hertzens Frewde hat ein ende / vnser Reygen ist in Weheklagen verkehret** / O wehe / das wir gesündiget haben! **Darumb so heulet jhr Tannen / den es ist ein Ceder gefallen** / spreche ich mit dem Propheten. Amos. 9. Dan. 4. Eccl. 26. Thren. 5. Zach. 11.

Zwar wen mit Bitten / Beten / Flehen / Seufftzen vnd Thränen etwas zu erhalten gewesen / hat es ja daran nicht ermangelt / Aber was soll ich sagen? Es hat leider nicht hafften wollen / der zornige GOtt hat eine Decke dafür gezogen /

zogen/ vhrsach dessen/ vnsere Hände waren voll Bluts/ wir waren auch dieses Schatzes nicht lenger werth. Ach GOtt erbarme sich doch vber vns.

Jon. 4. Summa/ gleich wie es dort dem Propheten Jona ging/ deme Gott einen wunderschönen Kürbiß vber seinem Heupt wachsen ließ/ von deme er in der Sonnen hitz schatten/ kühlung vnd erquickung hatte/ dessen sich den sein Hertz frewete/ Da er aber denselben am sichersten zu haben/ dessen am besten zu geniessen vermeinete/ GOtt einen Wurm schuff/ der den Kürbiß stach/ das er geschwind verdorret vnd verdirbet/ dessen der gute Jonas von Hertzen betrübet wird/ das er sich auch verlauten lesset/ er lieber Tod seyn/ den leben wolle. Also gehets vns/ ach leider auch/ Wir hatten wol an der Hochsehligsten Fürstin einen schönen grünen lieblichen Kürbiß vber vnserm Heupt/ von deme wir negst GOtt anmuhtigen Schatten/ Schutz vnd Erquickung hatten in vnser Creutz vnd ehlends Hitze/ dessen wir vns den billig von Hertzen erfreweten: Aber siehe/ da die Frewde am grössesten war/ wir diesen herlichen Fürstlichen Kürbis noch lange zu haben/ dessen Schutz vnd Schattens in vorstehender Gefahr noch lange zu geniessen hoffeten/ Ach da schuffs der gerechte wunderbahre GOtt also/ das der schädlich: vnd grimmige Todeswurm denselben sticht vnd gar Tod sticht/ vnd Er für vnsern Augen verwelcket/ verdorret vnd gar dahin fält/ darüber wir den auch billig mit Jona von Hertzen betrübt werden/ vnd lieber zu sterben als zu leben begehren möchten.

Nun/ wie dem allem/ Weil gleichwol zwischen Christen
1. Thes. 4 vnd Heiden/ die keinen Trost haben/ ein vnterscheid ist/ haben wir bey diesem Todesfall vnd Fürstlichen Leich deduction zwar billig vnsere Trawr vnd Leidklage zu führen/ doch gleichwol darinnen maß zu halten/ den wir doch damit nichts schaffen/ weniger der Hochsehligsten lieben Fürstin damit ge-

die-

dienet/ zum wenigsten Sie/ wie wol es von Hertzen zu wünschen/ damit wieder Lebendig machen können/ **Wir werden wol/ ob Gott wil/ zu jhr komen/ Sie kompt aber nicht zu vns**; Vnd neben der geführeten Klage in Gottes Wort vns nach einem nothwendigen Bericht vnd Trost vmbzusehen. Darzu vns den vor dießmahl verlesene wenige Text wort dienlich sein sollen/ welche der David/ ein grosser Köning vnd Fürst in Israel außgesprochen/ Vnd weil wir dan ein Königlich: vnd Fürstliches Πρόσωπον oder Subjectum für vns haben/ werden sich dieselben gantz füglich dahin appliciren vnd ziehen lassen/ darumb wir auch dieselbe zum Text erwehlet. 2. Sam. 12.

Wollen demnach sothane Davidische Wort auff ein halbes Stündlein in aller Kürtze vnd Einfalt ein wenig erwegen/ auß denselben Heuptsachlich vns bericht thun lassen: Propositio.

Von aller frōmen Christen vnd gleubigen Kinder Gottes/ so sich zu dem David gleichen/ mühesehligen vnbestendigen Pilgrim vnd Wanderschafft/ auch herlichen vnd bestendigen Bürgerschafft/ Da den nebenst der Lehr vnd Bericht auch Trost vnd Vnterricht mit vnterlauffen wird/ **Folgends auch solches alles auff die Person vnser Hochsehligsten Fürstin derer Lebenslauff vnd jtzigen Zustand zu** appliciren **vns angelegen sein lassen.**

Helffs vnd walts der fromme gnaden GOTT durch seines heiligen Geistes beystand/ vnd lasse es alles jhme zu Ehren/ vns aber zum Besten gedeyen/

A M E N.

****

Textus & thematis elaboratio.

SO wenig vnd kurtz verlesene Text vnd Psalmwort seyn/ so herlich/ wichtig vnd nachdencklich sein sie/ vnd so viel begreiffen sie in sich. Den es stellet vns David in denselben auff ein mahl für Augen sein vnd aller gleubigen Gottes Kinder gantzen Lauff vnd Zustand in diesem Leben/ im Tode vnd im ewigen Leben/ in der Welt/ im Grabe vnd im Himel; Wir haben darin eine gantze vollnkommene Beschreibung eines rechtschaffenen Christen/ Das er nemlich sey ein Pilgrim/ Gast/ Frömbdling oder Wandersman auff Erden/ vnd ein Bürger im Himel/ also das sein gantzes wesen bestehet/ wie gesagt/ in einer mühesehligen vnbestendigen Pilgrim vnd Wanderschafft/ vnd herlichen bestendigen Bürgerschafft.

Ich wil aber zugleich vnd zuforderst außgedinget haben/ das wir diese Wort anjtzo nicht ansehen vnd betrachten wollen relativè, wie sie eine cohœrentz vnd absehen haben mit vnd auff vorhergehend vnd nachfolgenden context, sondern allein absolutè bloß/ an vnd vor sich selbst/ wie wir sie den auch also verlesen wollen.

Demnach wolten Christliche Hertzen sich nebenst mir zum Handel schicken/ sie fleissig nach ein ander in jhrer ordnung auff die Goldwage jhrer Andacht legen/ mit fleiß erwegen/ dem rechten Verstand vnd Gebrauch derselben nachsinnen/ So wird die application sich desto leichter vnd besser finden vnd anschicken.

I. Cui? DOMINE

I. Einmahl vnd anfänglich/ Wer ists/ deme der David diese Sache von nicht weniger importantz anzubringen vnd vorzutragen hat? Das ist der HERR mit gros-

grossen Buchstaben/ der grosse Jehovah, der hochgelobte drey einige GOTT/ mit dem ers auch ohne das in diesem Psalm durch vnd durch von orth zu ende zu schaffen hat/ für dessen Pilgrim vnd Bürger Er sich außgibt. Vnd ist das wort HErr allhir/ wie auch anderswo ein recht Glaubens vnd Demuths wort/ dadurch er sein zuversichtliches Vertrawen zu diesem HErrn seinem Gott/ so wol sein niederträchtiges Hertz vnd Ehrerbietung wil angedeutet haben.

Vns vnd allen frommen Davids Hertzen zum Exempel vnd Beyspiel/ Den also vnd anderer gestalt wil dieser grosse HErr nicht mit jhme handlen vnd zu schaffen haben lassen/ vnd vns seinen gnaden Scepter darreichen. Ein gleubiges Hertz müssen wir mit vns bringen/ als **ohne welches wir jhme nicht gefallen können**/ in aller Zuversicht vns zu jhm nahen; Wir mügen auch wol. Dabey muß auch sein ein demühtiges Hertz/ **wir müssen vns vnter die gewaltige Hand Gottes demühtigen/ auff das Er vns erhöhe zu seiner Zeit**/ wie der Apostel ermahnet/ Die erhörung geschiehet also fort/ aber die erhöhung folget zu seiner zeit. Ein solches Hertz müssen wir für diesem grossem HErrn außschütten/ soll Er vns anders gnädig seyn. O Menschen Kind liebes Menschen Kind/ GOtt gebe dir ein solches Hertz.

E. Ebr. 11. 1. Petr. 5. T.

II. Ferner vnd anderweit/ Wer ists den/ der zu diesem so grossem HErren sich hinzu nahet? JCH saget der David; Vnd da wil er gemeinet vnd verstanden haben 1. Sich selbst für seine Person/ den ein jeder soll für seine Person/ vnd keiner kan für dem andern Fromb seyn/ Ein jeder wirds auch für seine Person zu geniessen haben. **Der Gerechte wird seines Glaubens leben**/ spricht der Prophet/ nicht eines andern/ Vnd da heissets; Ein jeder

II. Quis? Ego. E. T. Habac. 2

für

für sich / GOtt für vns alle. 2. Alle andere / so seines gleichen seyn / nach dem Glauben vnd Leben sich mit jhme Brüdern vnd Schwestern / inclusivè scil: Mit den Gottlosen aber hat er nichts zu schaffen / die sind Frömbde / wie sie
Job. 19. Job nennet / vnd gehören in eine andere Zunfft.

E. Darumb ein jeder sich dessen fleissigen soll / damit er des
Davids Hertz vnd Tugenden an jhm habe / so wird er auch
T. Davids Ehre vnd Belohnung mit geniessen. Ein jeder soll da sagen: Jch auch / Es gilt meins mit / so wird er auch dasselbe / so weiter folget / auff sich zu ziehen haben. Also schleust auch Paulus andere seines gleichen mit ein / wen er
2. Tim. 4. sagt: **Nicht mir allein wird der gerechte Richter die Kron der Gerechtigkeit geben / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben.**

III. Drittens / was ists den nun / das dieser JCH / der Da-
Quid? vid in seinem vnd aller gleubigen Nahmen besagtem so grossem HERRN an vnd vorzutragen hat? **Bin beyde dein Pilgrim vnd dein Bürger** / Das ist der Heuptsachliche Kern dieses Spruchs / darin vnser vorgenommenes
Sum. thema beruhet. **Jch bin** / spricht er / nicht in præterito, auch nicht in futuro, sondern in præsenti, wiewol sein anbringen nicht allein ein Kegenwertiges / sondern auch Zukünfftiges betraff / dennoch redet er schlecht in præsenti,
E. Seines Glaubens gewißheit vnd Freidigkeit damit andeutend / auch zugleich allen gleubigen Kindern Gottes damit fürleuchtend. Den der Glaube wird vns von dem Apostel
Ebr. 11. beschrieben **als eine gewisse Zuversicht des / das man hoffet / vnd nicht Zweiffelt an dem / das man nicht siehet.** Credens enim se scit credere,
August: Der da gleubet / der weiß das vnd was er gleubet / spricht

Au-

Augustinus: **Ich weiß/** spricht Paulus/ **an welchen** 2. Tim. 1.
ich gleube/ vnd bin gewiß/ das er mir kan meine
Beylage bewahren biß an jenen Tag. Du auch
also liebes Christen Hertz/ so gehestu den rechten Weg.

Weiter/ was ist er denn? **Beyde dein Pilgrim vnd**
dein Bürger. Beyderley/ Eines so wol als das ander.
Vnd da haben wir duo disparia in uno eodemq; subjecto, doch dissimili modo & tempore, Ein zwifaches
Bildnuß eines frommen Christen/ vnd ein zwifaches enunciatum, das David von jhm/ vnd in seinem nahmen von allen frommen Gottes Kindern thut/ nicht von den Gottlosen/
wie gesagt/ die haben einen andern Herrn/ dem sie dienen/ den
Gott dieser Welt/ den Fürsten der Finsternuß/ der sie auch
nach verdienst ablohnen wird/ der sie treibet/ in dessen Nahmen sie wandern/ vnd dessen Hellenbürger sie seyn.

Also thut David in verlesenen Textworten öffentliche
profess vnd aussage: I. Von sein vnd aller frommen I.
Gottes Kinder mühesehligen vnbestendigen Wanderschafft. PEREGRINUS.
Ich bin dein Pilgrim/ spricht er/ das ist dein Frömbdling/ Gast/ oder Wanderer/ ist gleich eins/ Den wer ein
Frömbdling oder Gast ist/ der muß wandern/ vnd hat keine
bleibende stedt oder stelle. Also spricht er auch anderswo:
Ich bin ein Gast auff Erden. Item: **Wir sind** Psal. 119.
Frömbdlinge vnd Gäste für dir/ wie auch vnsere 1. Chron.
Väter. welche wort mit vnsern Textworten fast gleiches 30.
lauts seyn. Sehet/ der David ist ein grosser gewaltiger Könning/ vnd dennoch gibt er sich allhier für einen Pilgrim vnd
Wallbruder auß/ das ist Demuth/ aber es ist jhm doch keine
Schande/ den es ist nicht allein Schrifftmessig/ wie wir jtzt
hören werden/ sondern auch nachdencklich. Vnd haben wir

allhier das erste Bildnuß/ darin er uns sein und aller Glaubigen Zustand und gelegenheit in dieser Welt vorgestellet haben wil.

Er der David und wir alle sein Pilgrim/ Frömbdlinge/
r. Wallbrüder und Wanderer/ müssens auch seyn r. Bey
unsers Lebens anfang und eingang/ Also wandern wir auß
der milden gnadenhand GOTtes in unser Mutter Leib/
Psal. 127 **Siehe Kinder sind eine gabe Gottes/ und Leibesfrucht ist ein Geschencke des HERREN.** Darauff wandert der Mensch als ein ungebohrnes Kindlein/ Ja da es noch ist rudis & inanimata embrionis massa wie die Physici reden/ mit und in seiner Mutter von einem Ort zum andern/ biß es endlich zur bestimbten Geburthszeit auß seiner Mutter Leib durch einen engen Weg mit grosser gefahr und schmertzen wandert in dieß natürliche zeitliche Leben.

2. Bey unsers Lebens fortgang/ da gehet unsere Pilgrim und Wanderschafft recht an. Ich rede aber nicht von Abergläubischen Wallbrüdern/ so ihre abgöttische Walfarthen halten/ bringen aber nichts dan müde Beine/ einen ledigen Beutel und raumes Gewissen mit anheim; Weniger von Ziegeunern und andern Landstreichern/ die immer Fewr in den Stieffeln haben/ nirgends beraßen können/ allenthalben nichts gutes außrichten/ Sondern von lauter frommen
Thus. Christen. Darumb spricht David: **Ich bin dein dein Pilgrim**/ nicht des Teuffels/ nicht der Welt/ ach nein/ da sey Gott für/ sondern **dein dein** meines Gottes Pilgrim bin ich/ der in deinem Nahmen/ auff dein geheiß wandert/ auß und eingehet/ das wörtlein Dein gibt Erinnerung und Trost/ wie an seinem Ort wird gesagt werden.

Das wir nun sampt dem David Pilgrim und Wanderer

derer seyn/ saget nicht allein David seines theils/ sondern es stimmet auch mit jhm vber ein andere Schrifft Altes vnd Newes Testaments: Jacob der Ertzvater sagets von jhm vnd seinen Voreltern: **Die Zeit meiner Wallfarth ist 130. Jahr/ wenig vnd böse ist die Zeit meines Lebens/ vnd langet nicht an die Zeit meiner Väter in jhrer Wallfarth.** Genes. 47.

Eben dasselbe hat GOtt selbst seinen Israeliten ein vnd vorbilden wollen des Jahrs zwey mahl. Im Früling musten sie das Osterlämblein essen/ Stäbe in jhren Händen haben als Wandersleute die hinweg eylen. Im Herbst musten sie gantzer 8. Tage in Laubhütten wohnen/ sich mit eben diesen Gedancken tragen/ den keine Hütten wird auff ein langes bleiben auffgeschlagen. Die Rechabiter werden von Gott gesegnet/ das sie auff befehl jhres Vaters jhr lebetage in Hütten wohnen/ welcher jhnen in seinem Todbette mit solchem letztem willen diese Gedancken hinterlassen wollen. Exod. 12. Levit. 23. Jerem. 35.

Also spricht Paulus: **Dieweil wir im Leibe wohnen/ wallen wir dem HERRN/ vnd sind nicht daheim/** vnd Petrus: **Ich ermahne euch als die Frömbdling vnd Pilgrim.** 2. Cor. 5. 1. Petr. 2.

Vnd der Apostel an die Ebreer: **Wir haben hier keine bleibende Sted.** Ja von allen Heiligen sagt er: **Sie haben alle bekand/ daß sie Gäste vnd Frömbdlinge sind gewesen.** Ebr. 13. 11.

Wie auch Christus JEsus vnser lieber Heiland selbst ein Wallbruder wahr/ Ja der grosse Ordensherr aller Wallbrüder; Er ist gewandert vom Himmel auff Erden/ auß dem Schoß seines Vaters in den Schoß Mariæ, wie ein ferne Reise wahr das! Da hat er seine Pilgrimbs Hütten bey vns auffgeschlagen/ wie Johannes sagt: Darauff hat er fort vnd Johan. 1.

fort herumb gewandert. Da Er noch nicht gebohren/ ist er
Luc. 1. in vnd mit seiner Mutter gewandert von Nazareth gen He-
bron ins Hauß Zachariæ, von dannen wieder zu rück/ her-
nach gen Bethlehem in den Stall/ da Er gebohren/ hat er
Matth. 2. in den Windeln kaum erwarmen können/ da muste Er vor
dem blutigen Sebel Herodis in Egypten ins Elend wandern/
von dannen wieder gen Nazareth/ darauff ist Er jährlich
Luc. 2. mit seinen Eltern gen Jerusalem gewandert. Da er aber in
sein heiliges Ampt trat/ da gings recht an ein wandern.
Wahr es nicht eine eylfertige wunderbahre Wanderschafft/
Matth. 4. derer im heutigen Evangelio gedacht wird? Die gantze zeit
Act. 10. seines Ampts ist Er fast keinen Tag stille gewesen/ Jeder-
man ist Er zu dienst vnd gut herumb gewandert. Ach wie ei-
ne mühseelige Wanderschafft hat Er geführet! Er klaget
Matth. 8. selber drüber: Die Füchse haben Gruben/ vnd die Vogel
vnter dem Himel haben Nester/ aber des Menschen Sohn
hat nicht/ da Er sein Häupt hinlege. Alles vmb vnsern willen/ auff das Er vns arme verlauffene Landreumige Exulanten wiederumb in vnser Vaterland führen möchte; Wie Er den auch endlich eben zu dem ende eine betrübte
Luc. 18. Trawrfarth gehalten gen Jerusalem zu seinem Leiden/ Bey
solchem seinem Leiden hat Er in der Marterwochen eine sie-
benfache Angst vnd Creutzfarth gehalten/ darauff ist Er ins
Grab gewandert/ auß dem Grabe in die Helle/ auß der Hel-
len in die Welt/ endlich ist Er wieder gen Himel gewandert/
hat sich gesetzt zur Rechten seines Vaters. Ja Er wandert
noch heute bey vns herumb nicht zu Fuße/ sondern auff ei-
Ezech. 1. nen herlichen Triumpffwagen/ wie er dem Propheten im
Gesicht gezeiget wird/ in vnd vnter dem Pilgrimbsmantel
seines Worts vnd Sacramenten/ damit ist Er gewandert
auß der Jüdenschafft in die Heidenschafft/ von einem Orth
zum andern/ wie Er den annoch thut/ darnach Er bey den

Leu-

Leuten werth oder vnwerth gehalten wird. Vnd eben also müssen auch wir vnd alle seine Ordensbrüder nach seinem Vorspiel wallen vnd wandern/ihm als vnserm Ordensherrn vnd Vorgenger nach wandern.

Es ist aber solche Wanderschafft des Davids vnd aller Heiligen/ theils Leiblich vnd Weltlich/ theils auch Geistlich in der vorigen abgebildet.

Ein Weltlicher Wandersman wahr nicht allein der David/ wie er den sonderlich in seiner Jugend vorauß in dem Zehenjährigen exilio weidlich herumb terminiret, mehr den ihm lieb wahr/ Ja vor ihm alle Patriarchen vnd Heiligen/ nach ihm alle Propheten vnd andere Heiligen/ Im Newen Testament die Apostel vnd andere Heiligen. Also noch anitzo wandert mancher auß noth ihme selbst vnd andern zum besten/ wie alle redliche Kauff vnd Handelsleute zu Wasser vnd Land ihrer Nahrung nachwandern/ ist in Gottes Wort vnverboten. Mancher zur Lust/ wie junge Leute/ vorauß reicher Leute Kinder in frömbde Länder reisen vnd wandern/ eine solche Wanderschafft ist Löblich/ wen die Intention nur ist Christlich. Ein heimbgezogen Kind ist bey andern Leuten wie ein Rind. Eben auff den Schlag stund es der Königin auß dem Reich Arabia wol an/ das sie der Weißheit Salomonis nachwanderte: 1. Reg. 10
Den Morgenländischen Weisen stund es wol an/ das sie dem Kindlein JEsu nachwanderten. Matth. 2.
Manches frommes Hertz muß reisen vnd wandern nicht mit Lust/ sondern grossem Verdruß nolens volens, verfolget/ gejagt vnd außgestossen/ Also muste wandern/ reisen vnd außreissen Jacob für dem Esau/ Joseph für seinen Brüdern/ Elias für der Jesabel/ Johannes in die Insul Pathmum vertrieben. Ja von allen Heiligen sagt die Epistel an die Ebreer: **Sie sind vmbher gegangen in Peltzen vnd Ziegenfellen/ mit mangel/ trübsahl/** Ebr. 11.

fahl/ mit vngemach/ derer die Welt nicht werth wahr/ vnd sind im Elend gegangen/ in den Wüsten / auff den Bergen / in den Klüfften vnd Löchern der Erden. Ach wie muß heutiges Tages manch frommes Christenhertz von Erb vnd Eigen gesagt/ im Elend herumb wandern/ jmmer auff der Schauffel sitzen/ vnd könte man den bekennern Christi alle Elemente verbieten/ man liesse es nicht.

Anders theils ist diese Wanderschafft auch Geistlich in der vorigen abgebildet / Da den die Erste Wanderschafft geschicht zur heiligen Tauffe/ O wie eine heilige vnd sehlige Wanderschaffe ist das ! Darauff wandern frome getauffte Christen auch ferners zum Gotteshauß vnd seinem Worte/ also halten sie auch eine heilige Bußwallfarth 1. zum Gesetz vnd Beichtstuhl / 2. zum Evangelio / zum Creutz JEsu Christi/ zum heiligen Nachtmahl 3. wieder zu den heiligen Zehen Geboten vnd Haußtaffel / führen einen heiligen Lebenswandel auß einer Tugend in die ander. Wie solches alles in den dreyen Tagereisen der grossen bußfertigen Stadt Ninive abgebildet. Summa/ Pilgrim vnd Wallbrüder sind wir/ jhr/ ich vnd alle Christen/ streichen daher zu einem ewigem Vaterland/ da wir Bürger vnd Haußgenossen sind.

E. Wolan dan / sein wir Pilgrim vnd Wallbrüder / vnd zwar des HErrn vnsers Gottes/ haben wir wol acht zu geben/ vnd fleiß anzuwenden/ das wir vnsern Pilgrims Orden recht führen/ die Wanderschafft vnsers Lebens vnd Christenthumbs auff gut Wanderisch anstellen/ als Gottes Pilgrim **wandlen mügen wie sichs gebühret** nach annahnung des Apostels : Auff das wir mit Gott vnd ehren wol fortkommen / bey GOTT im Himmel wol ankommen mügen.

Ephes. 4.

Wie

Wie den? Das weiset vns Gottes Wort/ welches ist das allerbeste Reisebüchlein/ so vns die beste Reguln solcher Wanderschafft vorschreibet. **Nach dem Gesetz vnd Zeugnuß**/ spricht der Prophet. Esa. 8.
Sie haben Mosen vñ die Propheten/ spricht Abraham zum reichen Man/ Luc. 16.
laß sie dieselben hören. Wie wird ein Jüngling Psal. 119.
seinen Weg vnsträfflich gehen? HErr/ wen er sich helt nach deinem Wort/ fraget vnd antwortet David. **Dein Wort ist meines Fusses Leuchte/ vnd ein Liecht auff meinem Wege**/ spricht er am selben Orth.

Dieses Reisebüchlein des Göttlichen Worts zeiget vns
1. den rechten Weg den wir wandlen sollen/ **den Weg der** 1.
Gerechten / den engen schmalen Lebens Weg/ Psal. 1.
warnet vns für dem grossen **weiten verdamlichen** Land- Matth. 7.
holtz vnd Weldweg/ für die **schädliche Wege** der Gottlo- Sap: 5.
sen/ wie sie das Buch der Weißheit nennet/ lehret vns/ wie wir auff dem Wege der Gottsehligkeit nicht stille stehen/ sondern fortgehen/ nicht bey seithen abweichen/ nicht/ wie der Krebs/ zu rücke wandern/ sondern bestendig biß ans Ende Matt. 10.
verharren/ schrit für schrit fortwandern sollen. 2. das rechte 2.
Geistliche Wandergerethe; wie ein Wanderesman sein Packetlein/ vnd darin zum wenigsten ein Betebüchlein/ ein Sontagskleid vnd Nothpfenning hat; Also sollen wir auff dieser Wanderschafft fleissig beten mit David dem Geistlichem
Wallbruder: **HErr/ erhalte meinen Gang auff** Psal. 17.
deinen Fußsteigen/ das meine Trit nicht gleiten.
Item: **HErr lehre mich thun nach deinem Wol-** Psal. 143.
gefallen/ den du bist mein GOTT/ dein guter
Geist

Geist führe mich auff ebener Bahn. Daneben bedacht sein auff den Rock der Gerechtigkeit/ damit wissen zu prangen vnd schöne zu thun/ auß dem 62. Cap: Esaiæ, So wol auch auff den gewissen Nothpfenning des Evange-
Psal. 119. lischen Trostes/ welches **viel besser den tausend stück Goldes**/ damit können wir fortkommen. Item/ auff den grossen Regenhut der Himmelbreiten Barmhertzigkeit vnd
Psal. 103. Schutzes Gottes vnd seiner heiligen Engel/ auff den Stecken
31. vnd Stab Davids/ damit sollen wir vns außrüsten/ so wol
3. mit dem Schwert des Geistes/ vnd Wanderspießlein des
Ephes. 6. Creutzes JEsu Christi/ dadurch kan vnser Gang gefordert werden/ darauff wir vns lehnen/ das wir nicht gleiten/ vns aller Strassenreuber vnd Hellhunde damit erwehren können.
3. 3. Proviantirets vns reichlich/ füllet vnser Fläschlein vnd
Joh. 6. Täschlein mit dem rechten **Himelbrod vnd Wasser des**
4 **Lebens**/ mit dem **Wein vnd Oehle des Himlischen**
Luc. 10. **Samariters**/ mit JEsu Christi Wort vnd Geist/ Leib
Psal. 23. vnd Blut/ damit **vns ja nichts mangeln müge.**
4. 4. Zeigets vns auch den rechtschäldigen Geferten vnd Wegweiser/ der vns auff den rechten Glaubens vnd Lebensweg führe/ weil der Weltweg so gefehrlich vnd schlipfferig/ der Teuffel so viel Irrwische allenthalben auffstecket/ so viel Abwege/ Ketzer vnd Sündenwege sich hervor thun. Der ist Christus JEsus/ der sicherste Wegweiser/ **der Weg/**
Joh. 14. **die Warheit vnd das Leben/ niemand kompt zum Vater/ den durch ihn**/ wie er sich selbst dafür auß-
Psal. 23. gibt/ der Himlische Raphael/ der vns auff rechter Strassen
Joh. 16. führet/ So wol sein Geist/ **der kan vns in alle War-**
Psal. 134. **heit leiten/ vnd auff ebener Bahn führen.** Werden wir diesem getrewen Gefehrthen vnd Wegweiser folgen/

so kom-

so kommen wir wol forth/ vnd treffens recht. 5. Das rechte Buß vnd Fußwasser der Tauffe vnd des Blutes JEsu Christi/ welches allen Sündenschlamb vnd Koth/ alle Müdigkeit vnd Mattigkeit hinweg nimbt/ das wir wieder frisch fort wandern/ vnsere Wanderschafft continuiren vnd glücklich endigen können. 6. Zeigets vns auch den rechten Modum vnd methodum dieser Wanderschafft. 5. 6.

Wil ein Wandersman seine Reise glücklich verrichten/ muß er drey terminos derselben haben vnd wissen. 1. A quo, von wannen? 2. Per quem, wohindurch? damit er nicht auff Irrwege gerhate. 3. Ad quem, wohin er reisen wolle/ vnd wo seines bleibens sein soll? sonsten ist er ein vnnützer Landstreicher. Eben diese dreyerley haben wir bey vnser Wanderschafft auch wol in acht zu nehmen/ soll sie anders wol gerhaten/ da ist vnd soll sein der terminus 1. A quo. das ist die Welt/ von deren sollen wir vns außsagen/ außgehen/ vnd jhrer entschlagen/ **den sie lieget so gar im argen/** Sie ist ein Stall voll böser Buben/ ein Galgen voll vngehangener Diebe/ wie sie Lutherus nennet. Gleich wie die Gottlosen zwar in/ aber nicht von der Kirchen seyn/ also hinwiederumb sollen wir zwar in aber nicht von der Welt seyn/ **den CHristus hat vns von der Welt erwehlet. Wer aber Pech anrühret/ der besudelt sich/ vnd wer die Welt lieb hat/ in dem ist nicht die liebe des Vaters/ vnd derselbe vergehet mit der Welt/** Nemo potest gaudere cum mundo, & regnare cum Christo: Niemand kan sich mit der Welt frewen vnd mit CHristo herschen/ spricht Augustinus. 2. Per quem. das ist nun 1. der Glaubensweg/ nach welchen wir jederzeit streben/ vnd darumb wir beten vnd bitten 1. 1. Joh. 5. Joh. 15. Eccl. 13. 1. Joh. 2. Auguſt: 2.

sollen / weil er nicht in Menschlichen Krefften bestehet.
2. Der Lebens vnd Tugendweg / **durch welche der**
Galat. 5. **Glaube thätig ist**/ vnd welchen vnser Wegweiser CHristus selbst passiret ist / Als da ist vnter andern : Der Ar-
Matth. 5. muthsweg/ **Den Sehlig sind/ die da geistlich arm sind/ das Himmelreich ist jhr**/ das glaubet die Welt nicht. Item/ der Liebesweg/ wie Er vns ermahnet : **Du**
Matt. 22. **solt GOtt deinen HErrn lieben von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ von gantzem Gemüth/ vnd deinen Negsten als dich selbst.** Item/
Matt. 11. der Demuthsweg/ darumb spricht Er : **Lernet von mir/ den ich bin Sanfftmühtig vnd von Hertzen Demühtig.** 3. Der Creutzweg. Pilgrims Orden ist ein beschwerlich vnd gefährlicher Orden/ da muß man manchen Vngewitter/ Sturmwind vnd Platzregen vnter Augen sehen / mancher Pfütz die Augen außtreten / viel Frost vnd Kälte einnehmen/ jhme die Sonne auff den Buckel stechen lassen / offt bekombt man eine böse Herberge/ da man vbel tractiret wird/ ist darzu voller Spitzbuben/ offt hat man sich auch der wilden reissenden Thier/ Mörder vnd Reuber zu besorgen / Eben einen so schweren vnd gefährlichen Orden führet ein Christlicher Wallbruder / **darzu schicke sich**
Eccl. 2. **nur/ wer Gottes Diener sein wil**/ saget Syrach :
Gen. 47. **Wenig vnd böse ist die Zeit meiner Wallfarth**/
Act. 14. sagte droben der Patriarch Jacob. **Durch viel Trübsahl muß man in das Reich Gottes eingehen**/ spricht Paulus. Der schmale Weg ist Trübsahl voll/ den
Eccl. 40. man zum Himmel wandern soll. **Es ist ein elend Jämmerlich ding vmb aller Menschen Leben.** Da-

muß

muß man offt mit Ezechiel **mitten vnter den Scorpionen**/ mit Daniel **mitten vnter den grimmigen Lewen sitzen**/ Da muß man im Gasthoffe dieser Welt/ da der Teuffel Wirth ist/ offt mit bösem tractament vorlieb nehmen/ manche **Creutzhitze** vber sich ergehen lassen/ wie der Apostel sagt: Vnd wer kan das Vngemach alles erzehlen? vnd des müssen wir gewohnen/ muste doch Christus vnser Ordensherr selbst durch diesen Creutz vnd **Leidensweg in seine Herligkeit eingehen**/ wie Er selber bezeuget. Ezech. 2. Dan. 6. 1. Petr. 4. Luc. 24.

3. Adquem. Das ist der Himel/ vnser liebes Vaterland/ dahin sollen wir trachten/ nemlich **nach dem das Droben ist/ vnd das Zukünfftige suchen**/ Cœlum noster amor. **Wo vnser Schatz ist/ da soll auch vnser Hertz seyn**/ wie vns der Ordensherr selbst ermahnet. Also wahr Paulus gesinnet. **Ich vergesse/ spricht er/ was dahinden ist/ vnd strecke mich zu dem/ das dafornen ist/ vnd jage nach dem vorgesteckten Ziel.** In Summa/ **einen guten Wandel sollen wir führen**/ wie Petrus ermahnet/ **Fürsichtiglich sollen wir wandeln/ nicht als die Vnweisen/ sondern als die Weisen**/ wie Paulus erinnert. Also wahr David gesinnet/ also sein alle Heiligen gesinnet gewesen/ also sollen wir auch gesinnet seyn/ wollen wir anders des HErrn vnsers Gottes Pilgrim seyn. 3. Coloss. 3. Ebr. 13. Matth. 6. Philip. 3. 1. Petr. 2. Ephes. 5.

Neben dem/ haben wir vns auch wol zuhüten vnd eben fürzusehen für alle dem/ das vns an vnd auff dieser vnser Pilgrim vnd Wanderschafft hinderlich vnd schädlich sein kan/ dafür wir den hiermit zugleich sollen gewarnet seyn. W.

1. Ein Wanderesman hütet sich für Irrwege/ vnd erwehlet/ so viel 1.

müglich den richtigsten Weg/ Also haben wir vns wol zuhüten/ wie oben gedacht/ für Ketzerwege/ Sündenwege/ krumme Schalckswege/ vnd den richtigsten Glaubens vnd Lebensweg zu erwehlen/ Gleich zu/ ist der beste Weg/ da soll es heissen: Scopus fidei & vitæ meæ Christus. **Der Weg der Gerechten ist nur schlecht**/ wie der Prophet saget. Esa. 26.

2. Ein Wandersman beladet sich nicht mit allzu schweren vnnützen Bürde/ vorauß/ wan er einen weiten Weg wandern soll/ er möchte sampt derselben gar liegen bleiben/ also haben wir vns wol zuhüten für schweren Sündenbürden/ die da machen/ das wir **mit David Krum vnd gebucket gehen müssen**/ vnd gar danieder in den Abgrund drücken/ hingegen sollen wir nach einem feinem geruhigem leichtem nicht leichtfertigem Gewissen trachten. 2. Pfal. 38.

3. Ein Wandersman lesset sich vmb des Wirths Händel vnbekümmert/ lessets jhm gleich sein/ es sey das Wirthshauß stattlich oder schlecht/ er habe viel oder wenig/ werde herlich oder schlecht tractiret/ hat sich leicht auff eine Nacht zu behelffen/ sonderlich/ wen er wegfertig ist/ wil man jhn halten/ spricht er: Nein/ gute Nacht/ ich muß fort/ mein Weg ist der weiteste; Also sollen wir bey vnser Wanderschafft vmb der Welt Händel vnbekümmert/ nicht auff das Zeitliche verpicht seyn/ wie die Weltkinder/ von denen dieser Psalm saget: **Sie gehen daher/ wie ein Schemen/ machen jhnen viel vergebliche Vnruhe/ sie samlen/ vnd wissen nicht/ wer es kriegen sol.** Pfal. 39.

Mancher Mensch machet sein facit auff viel Jahr/ stellet seine Sache also an/ als wolte er ewig allhier hausen/ vnd weiß nicht/ das er mit jenem reichen Bawren auch die folgende Nacht davon vnd alles mit dem Rücken ansehen muß. Ach wie bawen wir doch so feste/ Luc. 12.

Sein

Sein doch nur frömbde Gäste/
Müssen auß diesem Neste/
Vnd da wir sollen ewig sein/
Da gdencken wir gar selten hin.

Das soll aber nicht sein/ Christliche Wandersleute sein begnügsam/ betragen sich mit einem schlechtem/ sie wissen/ das dieß Leben nur ist eine Nachts Herberge/ bedencken des Pauli wort: **Es ist ein grosser Gewin/ wer Gottseelig ist/ vnd lässet jhm genügen/ den wir haben nichts in die Welt gebracht/ darumb offenbahr ist/ wir werden auch nichts hinauß bringen/ wen wir aber Nahrung vnd Kleider haben/ so lasset vns genügen.** 1. Tim. 6. Wil sie die Welt nötigen vnd halten/ sprechen sie: Nein nein/ plus ultra, mein weg ist der weiteste/ Ade du schnöde Welt. 4. Ein Wandersman bleibet nicht in allen tabernen vnd Schencken liegen/ seufft sich voll vnd toll/ sondern helt sich fein nüchtern vnd mässig; Also sollen wir jmmerdar in vnsern Ohren schallen lassen auff vnser Wanderschafft die warnungswort vnsers getrewen Heilandes: **Hütet euch/ das ewer Hertz nicht beschweret werde mit Fressen vnd Sauffen/ vnd Sorgen der Nahrung/ vnd komme der Tag des HErrn schnelle vber euch.** Luc. 21. Vnd seines Apostels: **Liebe Brüder/ ich ermahne euch als die Frömbdlinge vnd Pilgern/ enthaltet euch von Fleischlichen Lüsten/ welche wieder die Seele streiten/ vnd führet einen guten Wandel.** 1. Petr. 2. Es möchte vns sonst gehen als einem/ der einen Tag Gaste gewesen vnd herlich tractiret/ vnd müste es darnach mit dem Strang allzu

5. tewr bezahlen. 5. Ein Wanderesman hütet sich für böser Gesellschafft/ vnd betrieglichen Wegweisern/ also haben wir vns bey vnser Wanderschafft für des Teuffels vnd der Welt boßheit vnd falscheit vnd aller bösen Gesellschafft wol zuhüten/ das sein schädliche Wegweiser/ wir möchten vbel anlauffen/ Diabolus fallax, omnis homo mendax, vnd wen wir ja ohn gefehr vnter sie gerhaten/ nicht lange mit jhnen hausen/ sondern vns jhrer je ehe je lieber entschlagen/ wie es auch David machete.

Werden wir diesem allem auff vnser Wanderschafft bestes fleisses nachleben vnd streben/ das Böse verwerffen/ das T. Gute erwehlen/ O wol vns hier vnd in alle Ewigkeit! Da haben wir vns besagten vnsers Wegweisers vnd Geferthen Schutzes vnd Beystandes zu getrösten/ Er wird vns/ wie den David/ wol führen vnd forthelffen/ solten wir ja straucheln vnd gar fallen/ wider auffrichten/ **Seinen Engeln** Psal. 91. **befehlen/ das sie vns behüten auff allen vnsern Wegen/ das sie vns auff den Händen tragen/ das wir vnsern Fuß nicht an einen Stein stossen/** Ja nicht einen vnsanfften Trit thun mügen/ auß aller Gefahr wird Er vns erretten/ wieder die Welt vnd hellische Strassenreuber schützen/ in aller Wiederwertigkeit trösten/ gutes Muhtes sein heissen/ den Er ists/ der vns machet durch seine Krafft bereit/ vnd stärcket des Fleisches blödigkeit/ das wir hie Ritterlich ringen/ durch Creutz vnd Tod ins Himlische Vaterland in das ewige Leben hindurch dringen mügen.

3. Wie wir den auch endlich 3. Pilgrim vnd Wanderer
L. sein bey vnsers Lebens außgang/ das ist die letzte Todeswanderschafft/ so da folget auff die Lebenswanderschafft/ darumb
Jos. 23. nennen jhn die beyden tapffern Helden/ als Josua vnd Da-
1. Reg. 2. vid/ **den Weg aller Welt.** Gleich wie die Israeliten in

der

der Wüsten drey Tage wanderten/ vnd des Wassers mangeln musten/ endlich zu Mara bitter Wasser funden/ Also haben auch wir vnd alle Menschen in der Wüsteney dieser Welt 3. Tage zu wandern/ da ist 1. der Tag vnser Geburt/ 2. der Tag vnsers Lebens/ da mangelts offt an Trostwasser/ wie wir gehöret/ darauff folget 3. der Tag vnsers Todes/ da kom̃en wir recht gen Mara, da wir die bitterkeit des Todes schmecken müssen.

An diese letzte Todeswanderschafft sollen wir ja gedencken/ sie woll bedencken bey wehrender Lebenswanderschafft/ das wir durch den finstern Todesthal wandern müssen/ da wird nichts anders auß/ **Das ist der alte Bund/ Mensch du must sterben/ Es ist dem Menschen gesetzt ein mahl zu sterben/** Darumb solches bey Leibesleben ja wol bedacht/ mit dem Tode beyzeiten gute Kundschafft gemacht/ mit David vnd Mose stets vnd öffters gebetet vnd geseufftzet: **HErr/ lehre mich doch/ das es ein Ende mit mir haben muß/ vnd mein Leben ein Ziel hat/ vnd ich davon muß. HErr/ lehre vns bedencken/ das wir sterben müssen/ auff das wir Klug werden.** Solche Klugheit bestehet allermeist darin/ das wir vns kegen den Tod recht schicken/ den es wird doch heissen/ vnd vielleicht ehe heut als morgen: **Beschicke dein Hauß/ du must sterben; Nimb dein Wandergeräthe/ vnd zeug davon.** Vorbesagte Ermahnungs vnd warnungs Reguln auch bey dieser Todeswanderschafft suo modo in acht nehmen/ wieder den Tod einen reuterischen Heldenmuth fassen/ mit David sprechend: **Ob ich gleich wandele im Finsternthal/ fürchte ich doch kein Vnglück/ den du HErr bist bey mir/**

E.

Eccl. 14.

Ebr. 9.

Psal. 39.

Psal. 90.

Esa. 38.

Ezech. 12

Psal. 23.

Dein

T. dein Stecken vnd Stab trösten mich/ davon viel zu sagen wehre/ wen es die kürtze der Zeit erleiden wolte. Da werden wir vns den auch itzo gedachten Trostes anzumassen haben/ vnd wird vns der Todt eine glückliche Wanderschafft vnd Durchgang werden in das Himlische Vaterland vnd Gottes Stadt.

II. ET INQUILINUS. Wie den David in verlesenen Textworten II. Auch folgends vnd anderweit auffsage thut von sein vnd aller frommen Gottes Kinder herlichen vñ bestendigen Bürgerschafft/ welche richtig folget auff vorhergehende mühesehlige Wanderschafft/ wen sie wol vollnbracht ist. **Ich bin auch dein Bürger**/ spricht er ferner. Sehet abermahl jhr Christliche Hertzen/ David ist ein grosser gewaltiger Köning/ noch schämet Er sich des Bürgerstandes nicht/ Aber es ist jhm keine Schande/ den es ist ebenmessig nicht allein Schrifftmessig/ sondern auch nachdencklich. Vnd haben wir allhier das ander Bildnuß/ darin Er vns sein vnd aller Gleubigen Zustand in dieser vnd jener Welt zugleich vorgestellet haben wil. Davon auch viel zusagen wehre/ aber/ wen wolten wir damit fertig werden? weil vns die Zeit eben eng einspannet.

Jhr wisset/ Christliche Hertzen; Wan der Mensch noch Jung ist/ fraget er nicht viel darnach/ wo er daheimb ist/ reiset die Welt auff vnd nieder/ vnd ist jhm eins so gut als das ander/ Wen er aber zu Verstand vnd Jahren kompt/ ist er darauff bedacht/ wie vnd wo er sich etwa in einer Stadt heußlich niederlassen wolle/ sein Bürgerrecht/ bleibende Stadt vnd ehrliche Nahrung haben müge/ vnd hat ers wol getroffen/ achtet ers für ein besonder Stück seiner zeitlichen Wolfarth. Eigener Heerd ist Goldes werth. Also sein wir auch als Christen/ in dieser Welt/ wie gesagt/ Wanderer/ da wir wallen vnd wandern/ gebrauchen vns auch derselben nur als

Pil-

Pilgrim vnd Wanderer / Aber endlich müssen wir auch auff etwas bestendiges bedacht seyn / da wir ewig hausen / vnd nach verrichteter mühesehligen vnbestendigen Wanderschafft ein herliche bestendige Bürgerschafft vnd Bürgerrecht erlangen mügen.

Also wahr der David auch gesinnet / darumb nach dem Er von seiner vnd aller Heiligen wanderschafft profels gethan / sagt Er auch von der darauff folgenden Bürgerschafft: **Ich bin ein Bürger** / Wessen aber? Nicht des Teuffels / nicht der Welt Bürger / ach das bürgert sich mächtig vbel / sondern **dein dein** Meines GOttes Bürger bin ich / Tuus.
dein dein wil ich sein vnd bleiben / **dein** wil ich Leben vnd Sterben / nach dem ich von der Welt außgewandert / wil ich zu deiner Stadt einkehren / daselbst bey dir bestendig bleiben / Vnd gibt das wörtlein Dein allhier ebenmessig Erinnerung vnd Trost / wie wir itzo hören werden.

Was ists aber für eine Stadt / in welcher David vnd andere Heiligen mit jhm Bürger seyn? Das ist das correlatum, den auff offenen Dörffern vnd Flecken bürgert sichs nicht wohl. Das ist nicht etwa die grosse Stadt Rom oder C.
Jerusalem / welches zwar für der Welt ein grosse Herligkeit / sondern wir müssen besser dran. Es ist I. Einmahl die I.
streitende Kirche allhier auff Erden / in welcher Er der David wir vnd alle getauffte Christen Bürger sein inchoativè.
Das ist die **Stadt GOttes / so auff einem Berge** Pfal. 46. Matth. 5.
lieget / wie sie genennet wird: 1. Eine Stadt muß einen 1.
gewissen Fundatorem, Regenten vnd Schutzherrn haben / Einen solchen hat diese Stadt auch / der ist kein hohes Häupt in der Welt / sondern Gott selbst / darumb wird sie genennet
GOttes Stadt / **der ist bey jhr drinnen / darumb** Pfal. 46.
wird sie wol bleiben. 2. Eine Stadt muß mit Mau- 2.

ren /

ren/ Wällen/ Thürnen vnd Thoren wol versehen seyn/ das nicht Jederman seines gefallens hinein lauffen/ vnd Sie dem Feind einen Zorn außsitzen könne. Also spricht der Prophet
Esa. 65. von dieser heiligen GOttes Stadt: **Deine Mawren sollen Heil/ vnd deine Thore Lob heissen.** Das sind wünderliche Thore vnd Mawren/ möchte einer sagen? Ja freylich/ die Stadt ist geistlich/ darumb muß sie auch geistliche Schutzwehr haben/ das ist der Glaube vnd das Gebet/ der Christen beste Rüstung vnd Festung Preces & lachrymæ sunt arma Ecclesiæ.
1. Joh. 5. **Der Glaube ist der Sieg/ der die Welt vberwindet/** spricht Johannes.
Psal. 18. **Ich wil den HErrn loben/ so werde ich von meinen Feinden errettet/** spricht David: Ja der Schutzherr selbst wil
Zach. 2. **eine fewrige Mawr vmb sie her seyn/**
Prov. 18. wie Er versprochen hat/ **Der Nahme des HErrn ist ein festes Schloß/ der Gerechte leufft dahin vnd**
Psal. 34. **wird erhalten/** spricht Salomon; **Auch seine Engel sollen sich vmb die her legen/ so jhn fürchten.**

3. 3. Eine Stadt hat auch jhre Matricul vnd Stadtbuch/ darin die jungen Bürger geschrieben werden/ wen sie das Bürgerrecht gewinnen vnd jhren Bürger Eyd ablegen/ Also ist auch in dieser Gottes Stadt zu finden das Buch des Lebens/ darin die jungen Bürger vnd Christenkinder geschrieben werden bey jhrer Tauffe/ mit dem Blute JEsu Christi/ da sie jhren Bürger Eyd ablegen vnd jhr Bürgerrecht gewinnen/ das ist **Gottes Denckzettul vnd Gottes Hand/** darin wir gezeichnet vnd geschrieben werden.
Mal. 3. Esa. 49. Luc. 10. O Ehre! O Trost! **Frewet euch/ das ewere Nahmen im Himel angeschrieben stehen/** spricht der Schutz-

Schutzherr selber. 4. Eine Stadt hat auch jhre Statuta Recht vnd Gesetze/ darnach sich die Bürger derselben zurichten haben/ Also haben wir auch bey der Geistlichen Bürgerschafft dieser Gottesstadt gewisse articul vnd Gesetz/ credenda vnd facienda, in heiliger Schrifft/ vnd deren Außzug als dem Catechismo, vorauß aber in den beyden ersten Häuptstücken desselben enthalten/ darnach wir vns in Glauben vnd Leben zu richten haben. 4.

5. Eine Stadt hat auch jhre gewisse privilegia, immunitates vnd Freyheiten/ Sie hat gemein Wasser/ Weyde/ Höltzungen/ vnd dergleichen/ derer die Bürger derselben ins gemein zugenieſſen haben/ da helt eines mit dem andern gute Nachbarschafft/ da hat eins am andern einen Freund in der Noth/ rc. Also haben wir auch in dieser Gottesstadt herliche privilegia, darauff vns der Schutzherr selbst vertröstet: **So euch der Sohn Gottes frey gemacht hat/ so seid jhr recht frey.** Da haben wir einen allgemeinen Schutzherrn/ einen Glauben/ eine Tauffe/ einerley Brünlein Jsraelis/ Wort vnd Sacramenta/ einerley Wunden Christi/ Einen allgemeinen Trost Geist/ eine allgemeine Hoffnung des Ewigen Lebens/ derer wir alle ins gemein zugenieſſen haben/ da wohnet eins bey dem andern/ da liebet eins das ander/ da betet eins für das ander/ da hilfft eins dem andern seine Last tragen/ da helt eins mit dem andern gute Freundschafft. 5. Johan. 8.

6. Eine Stadt muß auch endlich jhre Bürger haben/ von denen sie bewohnet wird/ sonsten hette es mit jhr ein schlechtes ansehen/ vnd würde bald verwüsten. Also wird auch die Kirche vnd Gottesstadt von vielen Christbürgern bewohnet/ wie den der Apostel spricht: **Jhr seid nicht mehr Gäste vnd Frömbdlinge/ sondern Bürger mit den Heiligen vnd Gottes Haußgenossen/ gebawet auff den** 6. Ephes. 2.

Grund der Apostel vnd Propheten / da JEsus Christus der Eckstein ist. Für einen solchen Bürger der geistlichen Stadt Gottes gibt sich nun David in vnserm Text auch auß / Er ists aber nicht allein / sondern auch alle im Alten Testament beschnittene / im Newen Testament getauffte gleubige Hertzen vor vnd nach jhm / wie den auch wir.

E. Ach wie eine Ehre / Trost vnd Herligkeit ist das! Es ist traun kein geringes in einer vornehmen wolgelegten / wolgebaweten / wolbefestigten vnd wolregireten Stadt ein Bürger zu seyn / deren privilegia vnd Herligkeiten mit geniessen / wie konte Paulus auff sein Römisch Bürgerrecht trotzen! Viel eine höhere Sache ists ein Christ vnd Bürger der Stadt Gottes / aller derer besagten privilegien vnd Herligkeiten mit fähig zu sein / darauff können wir traun gewaltig trotzen / vnd vns groß damit dünckẽ lassen.

Act. 22.

E. Daneben aber vns auch zugleich erinnern lassen / wollen wir das eine / müssen wir das ander auch / vns also bezeigen / als rechtschaffenen Kirch: vnd Gottesbürgern vnd wahren Christen gebühret / dem höchsten Gott von Hertzen dancken / das er vns beruffen hat auß der Finsternuß zu dem wunderbahren Liecht / vns zu Bürgern in seine Stadt auff: vnd angenommen / vns befleissigen nicht allein der sichtlichen / sondern auch der vnsichtlichen Kirchen Gliedmassen vnd Bürger zu seyn / vnd wer sich vnter deren Zahl befindet / der halte sich gemeß Gottes seines HErrn Statuto vnd Stadtrecht / credendo, faciendo, patiendo als einem gehorsamen frommen Bürger gebühret / bleibe seinem Schutzherrn trew vnd hold / lege jhm seinen Bürgerpflicht vnd Schatz willig vnd gebührlich ab / halte sich auch gegen seine Mitbürger Christbrüderlich / wie er in der Heiligen Tauffe angelobet / alßdan wird er nicht allein ein Kirchbürger

1. Petr. 2.

ger sein in dieser Zeit/ sondern auch ein Himmelsbürger werden vnd bleiben in der Ewigkeit.

Wie dan 2. Anderstheils die Triumphirende Kirche im Himmel ist dieselbe Stadt Gottes/ in welcher Er der David/ wir vnd alle getaufte Christenbürger seyn/ zu werden vnd zu bleiben hoffen consummativè. **Vnser** πολίτευμα **vnd Bürgerschafft ist im Himmel**/ sagt Paulus. Das ist **das Himlische Jerusalem**/ die heilige Stadt **GOTtes**/ **zubereitet als eine geschmückte Braut jhrem Manne**/ wie sie dem Johanni mit all jhrem Schmuck vnd Herligkeit Bildnuß weise abvisiret im Geist vnd Gesicht gezeiget wird/ Das ist **vnsers Vaters Hauß**/ **da viel Wohnungen sind**/ **Das ist der Baw von GOTT gebawet**/ **vnser Hauß**/ **das ewig im Himel ist**/ Den wir haben doch **allhier keine bleibende Stadt**/ **sondern die Zukünfftige suchen wir.** Ach wie schön ists da! **Da ists gut sein vnd wohnen!** Da ist lauter Wonne vnd Frewde! Eya wehren wir da! Zu solchem Bürgerrecht wehren wir anfenglich erschaffen/ aber der Teuffel hat vns drumb gebracht/ CHristus aber hat es vns wieder erworben/ nicht mit vergenglichem Gold vnd Silber/ sondern mit seinem tewren Blute.

2. Phil. 3. Apoc. 21. Joh. 14. 2. Cor. 5. Ebr. 13. Matt. 17.

Darauff spitzet sich David allhier so gewaltig/ wahr es auch allbereits in der Hoffnung/ den er wahr ein Kirchenbürger das vornehmbste Glied des Volcks Gottes zu der Zeit/ darumb gedachte er auch gewiß ein Himmelsbürger zu werden/ wie den auch diese Herligkeit nicht jhm allein/ sondern auch allen andern rechtschaffenen Kirchbürgern/ so auff Christum getaufft seyn/ an Jhn gleuben/ in jhm leben/ vnd in solchem allem biß an das Ende zu verharren gedencken/ berei-

tet ist. O was grosser Himlischer Ehre vnd Herligkeit wird das sein! darzu wir vns billig frewen / Den alles / was ein Bürger in einer wohlbestalten Stadt zugenieſſen hat / das haben wir daselbst zuhoffen vñ zugenieſſen im höchsten vollnkommenesten Grad. E. Nach dieser herlichen Himelsbürgerschafft sollen wir vns Hertzinniglich sehnen vnd von allen Krefften darnach streben / nicht so gar am Zeitlichem kleben / wie wir leider thun mehr den gut ist / setzen vns offt so feste / als gedächten wir nimmer auß der Welt / **da wir doch von gestern her seyn / vnd vnser Leben ist wie ein Schatten** / wie Job saget: **Vnser Bürgerschafft ist** Job. 9. ja nicht in der Welt / sondern **im Himel.** O Spiritus, Philip. 3. qui desursum estis, quid vobis cum infimis? O ihr Bernh: Geister vnd Seelen / die ihr von oben herab seid / was habt ihr mit dem Vnterst: vnd Irrdischem zuschaffen? saget vnd fraget ein alter Kirchenlehrer. Wer das bedencket / das er nemlich allhier ein Gast vnd Frömbder / dort aber ein Bürger / der wird in dieser Welt leicht vorlieb nehmen / sich nicht sehnen nach grossem Geld vnd Gut / Hauß vnd Aeckern / 1. Joh. 2. sondern alles verachten / **Nicht lieb haben die Welt noch alles was in der Welt ist / weil doch die Welt** mit all ihrer Herligkeit **vergehet** / wie Johannes dafür warnet.

IV. Quomodo? SICUT OMNES PATRES MEI. E.

IV. Endlich vnd zum Schluß / thut auch David in vnsern Textworten meldung: was er den für ein Pilgrim vnd Bürger sey? **Wie alle meine Väter** / spricht er: Verstehet / die auch wie er recht geglaubet / wohl gelebet / vnd Sehlig gestorben / mit den andern hat er durchauß nichts zuschaffen. Beruffet sich also auff das Exempel seiner Voreltern / vns zum Beyspiel / wir mügens auch also machen / zugleich

gleich auch in jhre Fußstapffen treten / verstehet im guten / nicht im bösen. Zum Exempel: Vnsere Voreltern sein arme Sünder gewesen / haben aber Busse gethan / wir auch also / Vnsern Voreltern ist Gnade wiederfahren / also vns auch / **Vnsere Voreltern haben auff Gott gehoffet / vnd sind nicht zu Schanden worden / wir auch nicht** / Darumb spricht auch Syrach / vns das Exempel der Alten vorhaltend: **Sehet an die Exempel der Alten vnd mercket sie / Wer ist jemahls zu Schanden worden / der auff jhn gehoffet hat? Oder wer ist jemahls verschmähet / der jhn angeruffen hat?** Also dienets vns auch zum Trost / sonderlich also / wie es jhm David zu Nutz zumachen weiß / das wir mit jhm einen solchen Schluß machen können: Meine Väter sind in dieser Welt Pilgrim gewesen / also auch ich / Meine Väter so in Christo sehlig eingeschlaffen / sein allhier Kirchenbürger gewesen / numehr aber sein sie Himelsbürger / ich auch / Sie sein vorhin gewandert in die Stadt GOttes / ich hoffe jhnen / gebe Gott / mit Frewden nachzufolgen / Ach wie eine herliche Gesellschafft werde ich da vorfinden! Helffs mir GOtt durch Christum / Amen.

T.

Psal. 22.

Eccles. 2.

Textus & thematis ad Personam Serenissimæ, piè defunctæ, applicatio.

Also hetten wir verlesene Text vnd Psalmwort nach gelegenheit der Zeit erwogen vnd vns zu Nutz gemacht. Was nun David in denselben von jhm selbst vnd andern seines gleichen für eine Profeß gethan / eben dasselbe können wir auch / wen wir vns recht besinnen / gesagt sein lassen Von der Weyland Durchleuchtigen

Hoch-

Hochgebohrnen Fürstinnen vnd Frawen/ Frawen AUGUSTA, gebohrnen auß Königlichem Stamme Dennemarcken / Hertzogin zu Schleßwig Holstein/Stormarn vnd der Dithmarschen/ Gräffin zu Oldenburg vnd Delmenhorst/ ꝛc. Witben/ Vnser allerseits Gnädigen/ Hertzliebst: vnd Hochgeehrten Fürstin vnd Landes Mutter Christseligst: vnd Hochlöbligsten andenckens. Gleich wie sie mit dem David wahr gleiches Geblüts vnd Standes/ nemlich eine Durchleuchtige Hochgebohrne Königes Tochter vnd Fürstin vor der Welt: Also wahr Sie auch vnd ist annoch gleiches gemüths vnd verhaltens / nemlich wie David vnd alle jhre Gottselige Voreltern/ eine geistliche Pilgrims vnd wander Schwester/ auch Kirch- vnd Himels Bürgerin für GOtt/ wirds auch bleiben in Ewigkeit. Solchen jhren Pilgrims vnd Bürger Orden hat Sie geführet/ vnd führet jhn annoch jtzo/ besagter massen nach dem Beyspiel des Davids allhier vnd dort/ im Leben/ im Tod vnd im Himel. Wie wir vns mit wenigem Bericht thun lassen wollen.

Anno 1579. numehr für 59. Jahren/ Da ist die Hochlöbligst vnd Hochseligste Fürstin gewandert als ein herliches Gnadengeschenck vnd Ehesegen auß der milden Gnadenhand GOTtes in den Königlichen Leib jhrer numehr auch Seligen in GOTT ruhenden Hertzliebst vnd Hochgeehrten Frawen Mutter / welche Sie etwa vor 7. Jahren in das Himlische Jerusalem vnd Gottes Stadt mit Kindlichen Leid vnd liebes Thränlein vorangeschicket/ vnd numehr daselbst ohn allen Zweiffel mit vnaußsprechlichen Frewden wird vorgefunden haben. Drauff ist Sie als ein

Psal. 127. Ortus,

vnge-

vngebohrnes Kindlein in vnd mit höchst gedacht ihrer Frawen Mutter/ vnter dero König: vnd Mütterlichem Hertzen verschlossen von einem Ort zum andern gewandert/ biß zur bestimten Zeit ihrer leiblichen Geburth.

Da ist die Hochsehligste Fürstin des folgenden Jahrs/ Anno 1580. den 8. Aprilis des Morgens vmb 9. Vhr auff dem Königlichem Hause Koldingen auß Mutter Leib in diese Welt gewandert/ des leiblichen Tages Liechts zum ersten mahl ansichtig geworden/ vnd also den rechten anfang der leiblichen Wanderschafft ihres Natürlichen Lebens; Auch bald darauff der geistlichen Wanderschafft ihres geistlichen Lebens vnd Christenthumbs gemacht/ da ist Sie zur heiligen Tauffe gewandert/ vnd zugleich eine geistliche Bürgerin der Kirchen GOttes vnd Himelreichs geworden/ vnd also stracks auß einem Stand in den andern getreten/ vnd beyderley Stand zugleich geführet/ was Sie wahr/ das ist Sie geblieben/ nemlich eine Pilgrims Schwester ihres Gottes/ was Sie aber nicht wahr/ ist geworden/ nemlich eine Bürgerin ihres Gottes/ da hat Sie den Christ: vnd Fürstlichen Nahmen AUGUSTÆ bekommen/ welchen Sie auch hernach mit allen Ehren geführet/ vnd mit der That erfüllet activè & passivè. Mit solchem Nahmen ist Sie in ihres Gottes Matricul vnd Stadtbuch geschrieben/ das Geistlich vnd Himlische Bürgerrecht gewonnen/ ihrem GOtt gehuldiget/ vnd den Bürger Eyd abgelegt/ auch zugleich alle besagte privilegia mit zugenieſſen gehabt/ Sich auch nach der Zeit gedachter massen Bürgerlich gehalten/ vnd also ihre Bürger- vnd Wanderschafft zugleich continuiret vnd geführet/ Leiblich vnd Geistlicher weise/ alle vorbemelte Pilgrims vnd Bürgers Reguln fleissig in acht genommen/ das Böse gemeidet/ des Guten sich beflissen.

Nativitas.

Baptismus & Christianismus.

Juventus Wie den die Hochsehligst vnd Hochlöbligste Fürstin nach der Tauffe in dero Kindheit vnd Jugend als ein Wolgezogenes Königliches Frewlein auff belieben dero Hochgeehrten Königlichen Eltern gereiset vnd gewandert / wohin Sie gesolt / Jedoch wenig vnd mässig / mehr vnd öffter aber ist Sie gewandert ins Gotteshauß / zum Beichtstuel / zum heiligen Nachtmahl / in jhr Betekämmerlein / in die Zucht vnd Tugendschuhl / O wie eine Sehlige vnd heilige Wanderschafft wahr das!

Matrimonium Folgends / da Sie das 16. Jahr jhres Alters erreichet / (geschahe Anno 1596. numehr für 43. Jahren / den 30. Augusti auff dem Königlichen Schloß Koppenhagen / bey der damahligen Königlichen Krönung) Da ist Sie nach GOttes providentz vnd schickung / auch dero Höchstgeehreten Königlichen Frawen Mutter Rhat vnd willen auß dem Frewleinstandt in den Ehestandt gewandert vnd glücklich getreten / Dem auch **Weyland Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johan Adolphen / Erben zu Norwegen / Hertzogen zu Sleßwig Holstein / Stormarn vnd der Dithmarschen / Graffen zu Oldenburg vnd Delmenhorst / Vnserm gewesen Gnädigen Landes Fürsten vnd Herrn / auch Christsehligst: vnd Hochlöbligsten andenckens** Ehelich beygelegt. Darauff hat Sie jhr Volck vnd Vaters Hauß verlassen / vnd ist mit jhrem Hertzgeliebtem Herrn vnd Gemahl von dort auß in dieß Land vnd Fürstenthumb gewandert / mit demselben eine gewünschte / friedliche / gesegnete Zwantzigjährige Ehe vnd Wanderschafft geführet / auß Gottes milder Gnadenhand die Zeit vber 8. Schöner Fürstlicher Ehe Pflantzlein

Psal. 45.

halb

halb Männliches halb Weibliches Geschlechts erwandert/ Derer die helffte allbereits durch einen sanfften seligen Tod zu Gott in die Himlische Bürgerschafft gewandert/ die Andern aber/ Gott sey lob/ annoch im Leben seyn/ im Leibe dem HErrn wallen vnd wandern/ GOTT wolle sie ja lange 2. Cor. 5.
sampt vnd sonders in Gnaden dabey fristen/ vnd jhnen geben/ was wir jhnen anjtzo von Hertzen an vnd nachwünschen wollen.

Es ist auch die Hochseligst vnd Hochlöbligste Fürstin bey wehrender solcher jhrer Fürstlichen Ehe vnd Wanderschafft mit Hochgedachtem jhrem Hertzliebstem Herrn vnd Gemahl offt gereiset vnd gewandert theils zur Noth/ theils zur Lust/ mehr vnd öffter aber hat Sie eine Andächtige/ Bußfertige/ Gleubige/ Geistliche Wallfarth vnd Wanderschafft gehalten/ in jhr Bete Kämmerlein/ daselbst jhr Hertz für jhrem GOtt außgeschüttet/ auch ins Gotteshauß/ Ach mit was eyffer vnd inbrünstiger Andacht/ ja auch offt mit was hochbetrübtem Hertzen vnd vergiessung jhrer Thränen hat Sie diese Wanderschafft gehalten/ wie ehemahls die Hanna/ Ach wie vnd was hat die liebe Hochseligste Fürstin 1. Sam. 1.
vmb Gottes Ehre willen für die wahre Evangelische Religion/ wie männiglich bekandt/ gestritten vnd gelitten! Dadurch Sie den gleich eine Märterinne worden/ dessen Sie für Gott vnd Menschen billig ewigen Rhum vnd Ehre hat. Wie es jhr den auch die gantze Zeit sothaner jhrer Fürstlichen Ehe vnd Wanderschafft auch sonst jedesmahls bey jhrer gantzen Lebens Wanderschafft an Creutz/ Trübsahl vnd Widerwertigkeit nicht gemangelt/ Den grosse Leute sein auch grosse Creutzträger.

Was Sie auch sonst die Zeit vber für einen herlichen rhümlichen Christ: vnd Fürstlichen Tugendwandel geführet/ ist vns vnd Jedermänniglich gutes theils bewust.

Viduitas. Endlich als mehr Hochbemelter jhr Hertzliebster Herr vnd Gemahl nach vollnbrachter Wanderschafft seines Lebens durch einen sanfften sehligen Tod zu Gott gewandert/ auß der Wanderschafft in die Bürgerschafft getreten/ Jhr von Hertz vnd Seiten hinweg gerissen/ (geschahe eben am 1. Osterfeyertage Anno 1616. numehr für 23. Jahren/ welcher Jhr den wol zum Trawrtage gemacht) Da ist die Hochsehligste Fürstin nach GOttes rhat vnd willen auß dem Ehestand in den hochbetrübten Witbenstand gewandert vnd getretten/ Ach wie hat Sie da jhrem Hertzliebsten Herrn vnd Gemahl mit hochbetrübtem Hertzen vnd nassen Augen einen zumahl trawrigen Gang vnd Wanderschafft nachthun müssen!

Darauff ist die Hochlöbligste Fürstin noch im selben Jahr von der Fürstlichen Heupt-Residentz anhero nach jhren Fürstlichen Wittumbs residentz gereiset vnd gewandert/ dieselbe bezogen vnd eingenommen. Was Sie nun seithero numehr ins 23. Jahr bey wehrendem jhrem Fürstlichen Witbenstand ebenmessig für einen herlichen Hochrhümlichen Christ- vnd Fürstlichen Tugendwandel geführet/ wer weiß das nicht? wird auch nicht vergessen werden/ so lange die Welt stehet. Ach wie manche Sehlige andechtige Wanderschafft hat Sie gehalten in jhr Fürstliches Betstüblein/ mit was vertrawlicher brüheheisser Hertzens Andacht/ auch vergiessung jhrer Thränen Sie da jhr Gebetsgespräch mit jhrem GOtt gehalten/ dessen hat man offt Spührzeichen haben können. Ach wie hat Sie GOttes Wort so hertzlich lieb gehabt! Mit was Lust vnd höchster Hertzens begier hat Sie jhre gewöhnliche offtermahlige Wanderschafft gehalten ins Gottes Hauß/ auch hiesige StadtKirchen/ Sich kein Kälte vnd Vngewitter davon abhalten lassen/ Auch zum Hochheiligem Nachtmahl/

Ach

Ach mit was Hertzens Lust vnd Frewde haben wir offt dieser heiligen Wanderschafft zugesehen vnd mit beygewohnet! Vnd was soll ich sagen? Mit einem wort/ Sie wahr wol ein recht schöner/ herlicher vnd heller Ehrenspiegel vnd Exemplar einer recht Frommen/ Gottsehligen vnd Tugendhafften Princessin/ darin sich alle Andere mit allem fueg vnd ehren bespiegeln/ vnd Ihr nachtreten mügen. Ihr Fürstlicher Leib/ Hertz/ Seele vnd Gemüth wahr ein rechter Gottes Tempel/ ein rechtes Rast vnd Ruhebetlein des Himlischen Salomons/ eine güldene Officin guter Gedancken/ eine reiche Schatzkammer Himlischer vnd Politischer Weißheit/ Ein wohlriechendes Wurtz vnd Krautgärtlein voll schöner wohlriechender Balsambeumlein vnd Tugendblümlein/ Ihr Fürstliches/ Liebreiches/ Mitleidendes freygebiges Hertz/ Hände/ Apoteken/ Geldkasten/ Küche vnd Keller stund allezeit offen gegen ihren nohttürfftigen Nechsten.

Neben dem hat Sie auch offt Leiblicher weise gewandert selten zur Lust/ mehrentheils aber auß Liebe vnd Noth. Wie offt ist Sie die Hochsehligste liebe Fürstin mit grossem vngemach/ ja Leibes vnd Lebens gefahr zu höchstgedacht Ihrer Königlichen Frawen Mutter gereiset vnd gewandert/ deroselben bey gesunden vnd Krancken Tagen Töchterlich auffgewartet/ endlich Ihr auch zu gedachter Zeit eine trawrige Wanderschafft zu dero Königlichem Ruhekämmerlein nachthun müssen. Wie offt ist Sie zu ihren Hertzliebsten Fürstlichen Kindern auch mit grossem beschwehr gewandert/ ihnen mit Fürst: Mütterlichem Rhat vnd That beyspringe zu thun. Wie Sie den auch letzt ohngefehr für 5. Wochen eine solche Reise vnd Wanderschafft anzustellen für hatte naher Plön zu deren hertzgeliebten Frawen Tochter/ deroselben in vorstehenden Kindesnöthen mit Fürst: Mütterlichem Rhat vnd That beystendig zu seyn.

Morbus. Aber GOtt gedachte ein anders: Du hast lange gnug allhier gewandert AUGUSTA, Du solt einen andern Weg wandern/ den Todesweg/ den Weg aller Welt solst wandern/ Schickete jhr einen schnellen Post-Reuter zu/ grieff Sie mit einer schweren Leibes Schwacheit an/ legte Sie auff das Sieg vnd Todesbettlein danieder/ Leutete Jhr gleich das Todes-Glöcklein/ Rieff jhr zu: AUGUSTA fort fort/ auff vnd davon/ du must wandern/ beschicke dein Hauß/ du must sterben. Darzu Sie den ohne das willig vnd bereit wahr/ mit dem David gleich antwortend vnd sprechend:

Psal. 57. **Mein Hertz ist bereit/ Gott mein Hertz ist bereit/** Ja Sie hat sich darnach gesehnet mit Paulo seufftzend vnd

Philip. 1. sprechend: **Ich begehre auffgelöset/ vnd bey meinem HErrn Christo zu seyn.** Ja auch bey gesunden Tagen hat sich die Hochseligst Hertzfromme Fürstin jederzeit mit Christlichen Todesgedancken getragen/ solches mit Worten vnd Wercken zu verstehen gegeben/ wie Sie den viel Jahr vorher jhren Fürstlichen Leichkasten selbst verfertigen lassen/ vnd/ wie Sie es mit einem vnd anderm gehalten haben wolte/ selbst geordnet.

In jhrer gantzen Vierzehentägigen Schwacheit/ Ach wie hat das Hochselige Fürstliche fromme Hertz mit grosser Gedult/ sanfftem vnd stillem Geist/ mit aller vmbstehenden grosser Verwunderung/ dem gnädigem willen jhres Gottes sich ergeben/ Vnd wiewohl Sie groß Geld vnd Guth vnd alles in dieser Welt hatte/ was Sie etwa wünschen möchte/ hat Sie sich doch dessen allen gantz begeben/ Ja keinen Gedancken dahin wenden mügen/ Sondern es allein mit jhrem GOtt/ mit dem Tode vnd Ewigem Leben zu thun gehabt/ Sich in wahrem Glauben an den Wanderstab des Göttlichen Wortes vnd des Creutzes JEsu Christi festiglich gehalten biß an jhren letzten Seufftzer.

Den

Den 4. Februarij gegen die Nacht/ da galt es Scheidens vnd Wanderns/ da schickete es sich mit der Hochseligsten lieben Fürstin zur Todeswanderschafft/ da hatte Sie eben eine solche Nacht/ gleich wie dort der hertzfromme Jacob/ da er auß seinem Elende wieder in sein Vaterland wanderte/ da er mit dem Sohn Gottes einen schweren Kampff abstehen muste/ sich aber Ritterlich vnd Männlich hielt/ in gleubiger Standhafftigkeit fest anhielt/ biß er endlich mit angehendem Morgen vnd auffgehender Sonne jhm glücklich abgewan/ vnd den Segen erhielt/ dessen sich sein Hertz frewete. Also gieng es jhr auch/ Es hatte die liebe Seelige Fürstin einen eben schweren Kampff außzustehen/ dieselbe gantze Nacht/ aber Sie hielt sich als eine rechte Fürst: Christliche Ritterin vnd Heldin im Glauben fest vnd wohl gerüst/ vnd durch des heiligen Geistes Trost/ biß Sie auch mit angehendem Morgen vnd auffgehender Sonnen den Sohn Gottes/ wie auch alle jhre Feinde/ ja den letzten Feind den Tod glücklich vberwunden/ da hat Sie den Sieg vnd Segen erlanget/ vnd ist jhr auffgangen die Sonne der Gerechtigkeit mit jhrem Liecht vnd Trost. Da den folgendes 5. Febr: des Morgens vmb 5. Vhr die Hochseligste fromme Fürstin mit Paulo jhren Lauff vnd Wanderschafft glücklich vollendete/ durch einen sanfften seligen Tod/ der jhr nichts anders wahr den Profectio ad Civitatem DEI, in das Himliſche Jerusalem vnd Gottes Stadt wanderte/ ohne einiges Vngeberd/ auch nicht ein Fingerlein zuckend/ still vnd leise/ wie ein Liechtlein verlosch vnd jhren Geist auffgab. Das mag heissen: Ende gut/ alles gut/ vnd am Scheiden liegt der Danck. **Meine Seele sterbe des Todes dieser Gerechten/ vnd mein Ende sey wie dieser Ende.**

Mors. Gen. 32. 2. Tim. 4. Augusti. Num. 23

Also erstrecket sich die gantze Zeit jhrer Geist: vnd Leiblichen Wanderschafft in dieser Welt von der Geburth an biß

Ætas.

in den Tod in alles auff 58. Jahr/ 9. Monat/ 3. Wochen/ 5. Tage vnd 20. Stunden. Vnd hat also die Hochsehligste Fürstin der Sehligen Seelen nach (**welche numehr ins**
1. Sam: 52. **Bündlein der Lebendigen eingebunden ist**) durch den Todt einen Fueß gesetzet auß der Wanderschafft vnd geistlichen Bürgerschafft der geistlichen Gottesstadt der streitenden Kirchen in die himmlische Bürgerschafft des himmlischen Jerusalems der triumphirenden Kirchen / dahin Sie die hertzlieben Ihrigen mit Leid vorangeschicket / aber ohn allen zweiffel mit vnaußsprechlichen Frewden daselbst vorgefunden hat/ den andern Fuß hat Sie nachgelassen/ wird Ihn aber an den herannahenden grossen Tage der allgemeinen Aufferstehung vnd letzten Gerichts nachziehen/ vnd alsdan / ob GOtt wil / mit Leib vnd Seel zugleich in vnaußsprechlicher Klarheit/ Frewd vnd Herrligkeit in die himmlische Gottesstadt versetzet werden.

Dedu-ctio. Heute an diesem Tage soll die hochlöblichst vnd hochseligste Fürstin/ das Gott walt / noch eine Wanderschafft halten dem Leibe nach (vnd eben diese heutige Wanderschafft hat
NB. mich auff diesen Text vnd gedancken gebracht) da Sie diesem jhrem Fürstlichem Witthumbs Hauß/ welches Sie numehr ins 23. Jahr mit jedermans Nutz vnd Frewde bewohnet / gute Nacht geben / von hier auß mit Fürst: Adelichen Comitat nach der Fürstlichen Heupt Residentz Gottorff reisen vnd wandern soll. Ach wie wird Sie mit dieser heutigen vnd vorigen Todeswanderschafft bey manchem eine trawrige Wanderschafft causiren! vorauß bey vns bedieneten/ Eins wird hier / das ander dort hinauß wandern müssen. Was sollen wir aber thun? was nicht zu endern stehet/ müs-
Gen. 22. sen wir mit gedult tragen/ Dominus providebit, der HErr wird ein jedes wissen zu versorgen/ die Gnädige Herrschafft

schafft auch negst Gott/ wie den zu Gott vnd Ihr wir das zuversichtliche vnterthänige Vertrawen setzen.

Vbermorgen Dienstages/ geliebt es GOtt/ wird die Hochsehligste liebe Fürstin in dieser Welt jhre letzte Wanderschafft halten/ von dort auß mit ebenmessigem Comitat nach jhrem Fürstlichen Ruhekämmerlein wandern/ daselbst sanfft ruhen vnd schlaffen biß an den lieben Jüngsten Tag/ alßdan/ wen der Leib durch die Posaune Gottes vnd Stimme des Ertzengels von solchem Todesschlaff erwecket/ mit der Seelen vereinbahret in den Himmel in die Stadt GOttes wandern/ daselbst für dem HErrn im Lande der Lebendigen wandeln soll. Sepultura. Pſal. 116.

Finalis & Votiva Valedictio.

NVn/ damit wir endlich schliessen/ Mit der Hochsehligsten vnser hertzliebst vnd hochgeehreten Fürstin vnd Mütterlichen Herzschafft bey herannahender heutigen Wanderschafft vns gebührlich letzen: Kan vnd muß es den nicht anders seyn/ den GOTT wil doch seinen willen haben/ Soll vnd muß es den/ Ach Gott du weisseſt/ mit was hochbetrübtem Hertzen/ geschciden seyn. Ey so geleite vnd gesegne dich Gott du frommes Fürstliches Hertz/ Es geleite vnd gesegne dich GOtt der Vater/ der dich erschaffen hat/ Es geleite vnd gesegne dich Christus JEsus/ der dich erlöset hat/ Es geleite vnd gesegne dich GOtt der heilige Geist/ der dich geheiliget/ in wahrem Glauben biß ans Ende erhalten hat/ GOtt gesegne die Wanderschafft deiner numehr Sehligen Seelen in die Himmlische Bürgerschafft/ Er wolle Sie im Ewigen Leben vberschwenglich erfrewen; Von Hertzen sey dir Danck gesagt der erzeigeten vielfeltigen hohen Gnadenwolthaten/ Er wolle es dir im Ewigen Leben Tausentfältig ersetzen/ GOtt gesegne

die heutige Wanderschafft deines Fürstlichen Cörpers/ Er gesegne vnd bewahre deinen Außgang auß diesem Fürstlichem Hause/ Er gesegne vnd bewahre auch Vbermorgen deinen Eingang in dein Fürstliches SchlaffKämmerlein/ Er gesegne dir deinen Todesschlaff/ das du ja sanffte ruhen vnd schlaffen mügest/ Er bewahre dir alle deine Gebeine/ das nicht ein Stäublein davon vmbkomme/ Er gesegne deinen Außgang auß dem Grabe/ vnd Eingang in das Himmlische Jerusalem/ GOtt gebe/ das wir dir auch nach wohl vollnbrachter Wanderschafft dieses Lebens zu seiner Zeit eine gleich fröliche Sehlige Todeswanderschafft nachthun/ vns auch wohl darzu schicken/ Vnd das wir die wir vns anjtzo mit Trawrigkeit scheiden/ im Ewigen Leben mit Frewden wieder finden/ sehen vnd sprechen/ mit ein ander in dem Himmlischen Jerusalem vnd GOttesstadt in ewiger/ Ehr vnd frewdenreicher Bürgerschafft leben vnd schweben mügen. Diesen meinen Hertzenswunsch wolle in Gnaden bestetigen die heilige Dreyfaltigkeit/

Gott Vater/ Sohn vnd heiliger Geist/

Hochgelobet in Ewigkeit/

AMEN.

Darauff lasset vns Hertz vnd Mund zu GOtt erheben/ mit ein ander also beten vnd sprechen;

O Allmächtiger vnd starcker GOTT/ O grosser vnd Gewaltiger HErr Zebaoth/ der du den Gewaltigen giebest Macht vnd Ehre/ vnd einem jeden sein Ziehl setzest/ wie lange Er leben vnd herrschen soll. Du hast vns auch dieses Orths eine geraume Zeit hero eine Christliche/ fromme/ Gnädige Herrschafft vnd Obrigkeit verliehen/ an deren wir eine rechte getrewe Mutter/ vnter vnd von deren wir Gnade/ Schutz/ Trost/ Nahrung/ Friede vnd alles guts gehabt/ dessen sich vnser Hertz gefrewet. Je grösser nun diese deine Wolthat/ je schändlicher ist vnser Vndanck gewesen/ je gerechter ist auch dein Zorn/ vnd je härter drücket vns die Straffe/ in dem numehr der Fürstliche Regentenbaum/ vnter welchem wir Schatten vnd Erquickung hatten/ danieder liegt/ die Kron ist von vnserm Haupt gefallē/ vnser Schild ist zubrochen/ vnsere Seule ist danieder gerissen. Ach HErr/ das haben wir mit vnsern Sünden verdienet/ Vnsere liebe Landes Mutter ist hinweg gerissen für dem Vnglück/ vnd mit Frieden zu jhren Vätern versamlet/ wir aber sind nachgeblieben/ deinem gerechtem Zorn vnd mehrer Straff/ welche du vns hirmit ankündigest/ vorbehalten. O HErr/ das wir gesündiget haben/ Wir müssen vns schämen/ das wir die Zeit vnser

Heimbsuchung nicht erkandt / weniger dir für deine grosse Wolthat recht gedancket / Wir sind allzu sicher gewesen / haben vns dieses Vnglücks nicht besorget / darumb drückets vns desto härter / vnd deine Straffe ist desto schwerer vber vns / das wir es fühlen / vnd seufftzen / das es vns wehe thut. Ach HERR HErr / Barmhertzig vnd Gnädig / gedültig vnd von grosser Güte / der du vergiebest Missethat / Vbertretung vnd Sünde / Halte doch deinen Zorn nicht immerdar vber vns / sondern gedencke wieder an deine Gnade / die von der Welt hero gewesen ist. Handele nicht mit vns nach vnsern Sünden / vnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat / Sondern sey vns gnädig / vnd hilff vns / Laß leuchten dein Antlitz vber vns / so genesen wir / deine Güte sey vber vns / wie wir auff dich hoffen. Gib vns deinen heiligen Geist / das wir vns diesen Fall lassen eine ernste Bußpredigt seyn / von vnsern Sünden vnd bösen Wegen abzustehen / vnd von Hertzen zu dir bekehren / in deinen Geboten zu wandlen. Erbarm dich vnser / vnd laß dich gerewen des Vbels / das du vns zugedacht hast / vnd laß deine Barmhertzigkeit groß seyn / Heile du selbst die Wunden / die du geschlagen hast / vnd nimb dich der Hinterlassenen hertzlich an. Erhalte / wie bißhero /

das

das hochlöbliche Fürstliche Hauß zu Holstein/ auch vnter demselben dein heiliges Wort vnd Sacramenta / bestendigen Friede / vnd alles Gedeyen. Laß ja das Fürstliche Nesselblätlein in dieser letzten Hitz vnd Vngewitter ja nicht verwelcken / noch verdorren / sondern erfrische es mit dem kühlen Himelstaw deines Göttlichen Segens je mehr vnd mehr / damit für vnd für in vnd auß diesem hochlöblichem Fürstlichem Hause vnd Stamen bey vns Gottsehlige Fürsten vnd Regenten bleiben / so deiner Kirchen / der Justitz / vnd dieser Landen Pfläger sein mügen biß an den Jüngsten Tag. Sonders bitten wir dich / du wollest die vnsere anjtzo regierende Gnädige Landesfürstliche Herrschafft vnd Obrigkeit sampt allen dero hertzlieben Jhrigen vnd andern Fürstlichen Anverwandten / Vnsern auch gnädigen Fürsten vnd Herren / Fürstinnen / Frawen vnd Fräwlein / befohlen sein lassen / Sie sampt vnd sonders nach wie vor schützen vnd erhalten / mit deinem heiligen Geiste trösten / die Regierung segnen vnd wohl gerhaten / jhnen den Geist der Weißheit vnd des Verstandes / des Rhats vnd der Stärcke / der Erkentnuß vnd Gottesfurcht beywohnen lassen. Wehre dem Hoffe Teuffel vnd allem Vbel / gib ein frölliches vnd bestandiges Hertz

in der einmahl erkanten vnd bekanten Evangelischen Warheit / langes Leben / bestendige Gesundheit / Friede vnd Einigkeit / Stärcke vnd Krafft / beharliches vnd gedeyliches Wohlwesen. O HErr / nimb Sie ja nicht hinweg in der Helffte jhrer Tage / Laß sie sich frewen in deiner Krafft / vnd frölich sein vber deiner Hülffe / gib jhnen jhres Hertzens wunsch / vnd weigere nicht / was jhr Mund bittet / vnd erfülle alle jhre Christliche Anschläge. O HErr / gib getrewe fromme Rähte vnd Diener / so es mit deinem Wort vnd Kirchen trewlich meynen / dem Friede nachjagen / Gerechtigkeit als ein Pantzer anziehen / das Böse meyden vnd hindern / das Gute schützen vnd vollnbringen / Redlich / warhafftig vnd dem Geitze feind sind. Damit also deines Nahmens Ehre gesucht / der wahre Gottesdienst vnd heilsahme Justitz geschützt vnd fortgepflantzt / der Vnterthanen gedey vnd auffnehmen befordert werde. Ach HErr / sey du selbst der Obriste Wächter vber diese Lande vnd Fürstenthümer / wende ab von vns vnd vnsern Gräntzen alle wohl verdiente Straffplagen / behüte für Krieg / Verheerung / Blutvergiessen / Ein vnd Vberfall / Auffrhur vnd Zwitracht / Pestilentz vnd Tewrung / Fewr vnd Wassers noth / hingegen gib Glück vnd

Se-

Segen/ Zeitlich: vnd ewige Wolfarth. Laß in vnserm Lande Ehre wohnen/ Güte vnd Trewe ein ander begegnen/ Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen/ Damit wir also vnser Leben nach deinem wolgefallen in Ruhe vnd Friede/ Gottseligkeit vnd Ehrbarkeit zubringen/ vnd für solche Wolthat dich Zeitlich vnd Ewig loben vnd preisen mügen/ durch JEsum Christum deinen lieben Sohn vnsern HErrn vnd Heyland/

AMEN.

Darauff lasset vns in wahrem Glauben ein Andächtiges Vater vnser beten.

All' Vnsere Gelück Vnd Segen Thut Abnehmen
Durch deinen herben Todt/ O Edle Princessin!
Vnser Trübsal vnd Angst/ Pein/ Trawren/ Thränen/ grähmen/
Vermehren heuffig sich/ dieweil du bist dahin.
Gleich wie die Trewe Henn' jhr kleine Küchlein liebet
Beschützet vnd ernehret; thät auch dein Mutter Hertz
Vns deine Kinderlein: des sein wir hoch betrübet/
Hertz/ Feder/ Mund/ vnd Zung'/ erstummen auch für schmertz.
So ruhe nun in GOtt! weil du Christlich vollendet
Jrrdische Pilgrimschafft/ die Andren noch fürhelt.
Trägt man dein Leib ins Grab? Sich doch gen Himmel wendet
Dein Seel/ dein Lob vnd Ruhm/ bleibt ewig in der Welt.
Auch wolt GOtt lang hernach vns Wäisen wieder geben/
Etwa von Henneberg/ ein Gluckhenn trew vnd Zarth.
Mit Angeerbtem Ruhm/ Ja Auch Erlängtem Leben
In Sich Allzeit Begabt/ Ein Tugend-Hafftet Arth.

Auß
Trawrig Affectioniertem
Hertzen Componirt.

Anno

ACh! HVsVM Is Itz zVr WälIsIn WorDen!

Adm-

Admodum Reverendo, clarissimo, ac literatissimo,

DN. JOANNI WENDLERO

quondam Illustrissimæ Principis Augustæ &c.
Concionatori aulico vigilantissimo Amico, ac Compatri suo officiosissime colendo.

Fingunt & pingunt pictores, atq; pœtæ
Principis Augustæ *dotes, animosq; viriles;*
Irritus ast omnis conatus: Principis hujus
Major erat pietas, candor, clementia justa,
Quàm quæ vel fingi, vel pingi fas fuit ulli.
Flebilis illa quidem per multis occidit, atq;
Flebilior nulli quàm nobis, novimus omnes;
Sed vereor tandem, ne hoc experiamur inertes.
Poscimus Augustam, *sed frustra, credita non sic:*
Solvimur in lachrymas, lachrymarum flumina spernit.
Una salus nobis, cælestis patria restat,
Ad quam VVendleri venerandi Concio ducit.

ALIUD.

TRistia dum pandit facundæ munere linguæ
Fata viatoris, tristia corda facit.
Ætherei civis subtexens jura, decusq;
Exhilarat mentes, quæ doluere prius.
Nomine Wendlerus, re fidus mysta Jehovæ:
Namq; DEUS jungit gaudia multa malis.
Fata viatoris, civis dum jura, decusq;
Applicat exequiis Principis ille piæ.

Nomine Wendlerus, re sedulus aulicus instat:
Princeps nam voluit, sic sua facta cani.
Fata viatoris, civis dum jura, decusq;
Perpetuo versat corde animoq; suo.
Re Wendlerus erit, gratâ vice sortis iniquæ,
Quiq; viator erat, tunc quoq; civis erit.

Aliud ejusdem.

SI Pietas, aut
Candida Virtus,
Justitiaq;
Sedula cura,
Posset, ut optat
Corpora letho
Eripuisset.
Inclyta nunquam
Filia regum AUGUSTA *benigna*
Fata subisset.
Prisca profanæ
Dogmata gentis
Si valeant quid,
Jupiter almus
Stella coruscâ,
Linqueret orbem.
Menstrua Diva &
Nata tonantis
Sidus Olympi
Cederet illi.
Sed meliore
Utitur aulâ
Civis Olympi.
Voce ministri
Certior absis
Nunc ubi Princeps
Quærere noli:
Nam meliore
Utitur aulâ
Civis Olympi.

M. Godfrid Becker.
Schol: Hus: p. t. Rectè

Allen

Aller Fürstinnen Zier/ der König-Töchter Krohn/
Die Christlich hie gelebt vnd nun gemust davon/
Der Nahm/ Herr ist erhaben
Durch ewer Redekunst/
Liegt gleich der Leib begraben
Vnd wird beklagt vmbsonst.

Der Vnterthanen Hertz/ des Landes Frewd' vnd Lust/
Der Armen grosser Trost/ wie allen ist bewust/
Der Pilgrimschafft vnd Wandel
Also beschreibet Ihr/
Daß nichts beim gantzen Handel
Den weinen konten wir.

So gar war kein affect noch des Gemühts begierd/
Die Ihr erzwunget nicht/ vnd die nicht ward gerührt/
Wan Ihr mit hohen sinnen
Vns gabet zuverstehn/
Das grimmige beginnen/
Des Todes hier zusehn.

Da die Heldinn von Tugend/ nach Gottes weisen Rhat/
Sich müssen fellen lassen/ wie ers verhenget hat/
Die Göttinn gleich der andern
Sterbender Leute hauff/
Ohn schonen schnell hinwandern
Der Welt gemeinen Lauff.

Jedoch daß Sie auch sey dem Himmel einvorleibt/
Daselbst jhr Burgerrecht stets nach dem Tode bleibt/

Da Sie außtauscht die Klagen
Vnd dieses Lebens Leid/
Mit den gewünschten Tagen
Der Sehlgen Ewigkeit.

Herr hettet jhr den Todt also bezwingen kunt/
Durch ewer Zungen Krafft/ daß er zu dieser stundt/
Ein'n andern Weg wehr gangen/
Die hett' geraffet hin/
So Lebens satt/ verlangen
Von hinnen weg zuziehn:

So wehret jhr vielmehr als Pollux/ der da soll
Durch wechsel seinen Freund bracht haben auß der Höll.
Doch wer wil was vermissen?
Jhr seid je auch ein Mann/
In dem was Menschen wissen
Vnd was ein ander kann.

Vnd haben diesen Rhumb/ daß der Fürstinnen Krohn/
Die Christlich hie gelebt vnd nun gemust davon/
Der Nahme steh' erhaben
Durch ewer Redekunst/
Liegt gleich der Leib begraben
Vnd wird beklagt vmbsonst.

Ericus Paisen
S. C. R.

Cl. V.

DN. JOHANNI WENDLERO

Divæ AUGUSTÆ principi &c. &c. &c.
parentanti.

EXcesit Libitina modum, tumuloq; ducali
Horroris posuit dira tropæa sui;
Principis *Augustae* exemplo dum sæva probavit
Augustas etiam posse perire Deas:
Illius *Augustae*, quam famæ gloria cœlo
Destinat, atq; colit posteritatis amor.
Sed calamo devicta pio Libitina recedit,
Et Wendlere tuum suspicit officium.
Quando mansuris *Augustae* nomina chartis
Non minus augusto est tradere cura stylo.
Nil limabit edax tantâ de principe tempus,
Cui virtutis honos, cui tua Musa favet,
Sed signata poli niveo rutilescet in albo,
Æternumq; solo postea nomen erit.
Tu quoq; famosis celebrabere præco susurris,
Præco, qui *Augustam* dicere dignus erat.

Samuel Danckwerth *Holst.*
L. L. St.

MEMORIÆ

Illustrissimæ Celsissimæq; Principis

AUGUSTAE

Regio Danorum Regum stemmate natæ, &c. Nonis Febr: Anno CIↃ IↃCXXXIX piè defunctæ

HEu mala fata Deum! Quis tristia funera Regum
Quis Fortuna tuas facies, patriæq; dolendum
Ritè diem fleret? Trepido nunc regia luctu
Terraq; tota sonet: facies & pectora palmis
Plectite Cimmeriÿ; quid enim nisi numina flemus?
Hic ubi Diva stetit Themis, hic ubi Cimbricus orbis
AUGUSTÆ *pridem fasces Veneratus, & ejus*
Ivit in obsequium, nunc tristes prafica quæstus
Fundit, & utrinq; stant circumfusa clientum
Agmina fœdantum dissectis ora capillis.
Funera sic Regum, sic funera dira Deorum
Flere decet, Jovis *est quam flemus regia proles.*
Vidimus atratâ velatam Sindone turbam
Aonidum mistas elegorum flore querelas
Fundere, & in cineres lacrymas pro munere ferre.
Ipsa tuos titulos, partaq; encomia laudis
Inclyta cantabat Pallas, *dum semina stirpis*
Pandebat proavis & avis tot regibus ortæ
Vandalicis, qui olim penetrantes Celtica rura
Per Pyrenæos feriunt qui sydera montes
Occiduos venere in agros, celsisq; columnis
Alcidæ ferro superatis, rura laresq;
Afrorum cepere, fugam celerante colono.
His sua Cimmeriæ gentes, his Vandalus armis
Nomina barbaricæ genti fecere tremenda.
Vivida si virtus pietasve obnoxia bustis

Non

Non foret, ad tumulos jam conſpicienda cupreſſus
Nulla tuos eſſet; ſed adhuc tua ſceptra teneres
Sceptra tuis quæ nunc tumulis inverſa feruntur.
Hinc Themis & Pietas, armisq; exuta Minerva
Inter diſpaſſos cineres ſtravere capillos.
Quæq; ſuum periiſſe decus dolet; altera regni
Altera ſubjectæ flet fataq; plebis, & atro
(Numina dum lugent) glomerantur nubila cœlo:
Purpura non ullos faſces comitatur, & omne
Plebejâ ſub veſte decus latet; aſpice leges
Aſpice Jura Patrum, quæ nunc ſine Vindice frigent.
Per tua jurandas AUGUSTA *locabimus aras*
Nomina, quæ celſo tumuli ſub marmore ſculpta
Monſtrabit ſaxum: legis hæc ſi fortè Viator,
Dicito: Cimbrorum gens hic ſua numina claudit.

Ad Dn: Johannem Wendlerum, Eccleſiaſtem Aulicum.

DEſine Thrëicium ſi forſitan Orphea jactas
Wendlerus illo major eſt:
Ille etenim lapides; hic corda ferocia movit,
Hoc artis; illud Martis eſt.

Frid. Cröchelius Huſo-Holſ.

Errata craſſiora, ut ſperamus, ſublatæ ſunt. Si quæ tamen levia fugitivum q. oculum effugerint, amicus ipſe Lector pro dexteritate ſuâ benevolè corriget.

F. Reppien

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767480163/phys_0079
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767480163/phys_0080
DFG

Non foret, ad tumulos jam conſpicienda
Nulla tuos eſſet; ſed adhuc tua ſceptra te
Sceptra tuis quæ nunc tumulis inverſa fer
Hinc Themis & Pietas, armisq; exuta M
Inter diſpaſſos cineres ſtravere capillos.
Quæq; ſuum periiſſe decus dolet; altera r
Altera ſubjectæ flet fataq; plebis, & atro
(Numina dum lugent) glomerantur nubi
Purpura non ullos faſces comitatur, & o
Plebejâ ſub veſte decus latet; aſpice leges
Aſpice Jura Patrum, quæ nunc ſine Vin
Per tua jurandas AUGUSTA *locab*
Nomina, quæ celſo tumuli ſub marmore ſ
Monſtrabit ſaxum: legis hæc ſi fortè Vi
Dicito: Cimbrorum gens hic ſua numina

Ad Dn: Johannem Wendler
ſiaſtem Aulicum.

DEſine Thrëicium ſi forſitan Or
Wendlerus illo major eſt
Ille etenim lapides; hic corda fero
Hoc artis; illud Martis eſt

Frid. *uſo-Holſ.*

Errata craſſiora, ut ſperamus, ſublatæ ſun
levia fugitivum q. oculum effugerin
Lector pro dexteritate ſuâ ber
corriget.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767480163/phys_0081
DFG